

Salische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Salischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Salischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 5 Sar., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 10 Sar.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sar. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sar.

N^o 210.

Salze, Mittwoch den 9. September
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Kaiserslautern, d. 7. September. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen hat sich gestern von Stuttgart über Neustadt und Kaiserslautern nach Homburg begeben. Auf allen Stationen war eine zahlreiche Volksmenge versammelt, welche den Kronprinzen mit lauten Zurufen begrüßte; in Neustadt und Kaiserslautern wurde derselbe von den Behörden und von den Kriegervereinen empfangen. Die Ankunft in Homburg erfolgte Abends um 8 Uhr. Die Stadt war zu Ehren der Anwesenheit des Kronprinzen festlich illuminiert, Abends spät wurde ihm ein glänzender Fackelzug gebracht. Nach dem heute stattfindenden Brigademanöver wird der Kronprinz am Nachmittage die Burg Sickingen bei Landstuhl besuchen; morgen wird derselbe sich nach Zweibrücken begeben. Uebermorgen werden die Divisionsmanöver bei Homburg beginnen.

Posen, d. 7. September. Ueber den neuernannten Propst Kubeczak in Kions ist gestern vom Dekan Kzeniewski in der Kirche zu Wloszczewek bei Kions im Namen des apostolischen Delegaten die große Exkommunikation ausgesprochen worden.

Dresden, d. 7. September. Das „Dresdner Journal“ bestätigt, daß der König von Sachsen in Folge einer Einladung des Kaisers von Oesterreich am Mittwoch zu den Manövern nach Böhmen reist und am Donnerstag von dort hierher zurückkehren wird.

Prag, d. 7. September. Se. Majestät der Kaiser wurde auf der Reise nach Prag in Budweis mit Enthusiasmus empfangen und auf allen Stationen bis dahin hatten stürmische Demonstrationen stattgefunden. Hier in Prag (wo die Ankunft Sr. Majestät Nachmittags 4 Uhr zu erwarten steht) durchwog bereits die freudig bewegte Volksmenge die festlich geschmückten Straßen und werden sämtliche Vereine und Corporationen Prags an den Empfangsfeierlichkeiten Theil nehmen.

Bern, d. 7. September. Der Bundesrath hat die internationale Kommission für die — vertragmäßig alljährliche vorzunehmende — Verifizierung der Bauten an der Gotthardbahn zum 1. October cr. nach Airolo einberufen.

Paris, d. 6. September. Der „Français“ bestätigt, daß Mac Mahon keine neue Rundreise machen, sondern nur die Commandanten der Armee-corps besuchen werde. Er werde den großen Manövern anzuwohnen und die Gelegenheit benutzen, um die größeren Städte dieser Militärbezirke zu besuchen.

Paris, d. 7. September. Der Empfang des spanischen Gesandten Marquis de la Vega y Armijo wird am Freitag stattfinden. Noch an demselben Tage wird der Marschall sich nach Ville begeben, um den Manövern bei Bethune beizuwohnen und am nächsten Dienstag von dort hierher zurückkehren. — Nach einer aus Bayonne hier eingetroffenen Meldung blockiren die Karlisten die Stadt Pamplona.

London, d. 6. September. Der „Great Eastern“, von welchem das fünfte Telegraphenkabel zwischen England und Nordamerika gelegt wird, ist in der Nähe der Skelliginseln (Südwestküste von Irland) angekommen. Vom Bord desselben wird gemeldet, daß das Kabel vorzüglich funktionire und daß man noch heute mit der letzten Splicing fertig zu werden hoffe.

Shanghai, d. 6. September. Nach hier eingegangenen, jedoch noch nicht verbürgten Nachrichten sind die zwischen der chinesischen und der japanesischen Regierung wegen der Insel Formosa entstandenen Schwierigkeiten beigelegt.

New-York, d. 7. September. Die republikanische Konvention der südl. Unionstaaten ist zu einer Beratung über die Lage der Südstaaten zusammengetreten. — In der Begend des oberen Mississippi sind feindliche Indianerhaufen in großer Anzahl erschienen.

Alt-katholiken-Congress.

Freiburg i. Br., d. 6. September. Heute um 3 Uhr fand die erste öffentliche Versammlung des Alt-katholikenkongresses statt, in der ungefähr 3000 Personen anwesend waren. Professor Schulte eröffnete dieselbe mit einer Rede über den Ursprung, Zweck und Erfolg der alt-katholischen Bewegung. Prof. Huber behandelte dasselbe Thema; er bekämpfte mit besonderem Nachdruck den religiösen Indifferentismus. Landammann Keller aus Aarau versicherte, daß die Schweizer den Deutschen im Kampfe gegen Rom zur Seite stehen würden, worauf Herr Schulte den Schweizern dieselbe Versicherung im Namen der deutschen liberalen Katholiken gab. Alsdann sprachen noch Oberamtmann Beck, Professor Knoob und der Abg. Voelt unter großem Beifall der Versammlung.

Freiburg i. Br., d. 7. September. Heute Vormittag fand die zweite Sitzung der Delegirten zum Alt-katholiken-Kongresse statt. In derselben wurde beschlossen, zur Ausführung des schon auf dem Kölner Kongresse gefassten Beschlusses, ein deutsches Centralcomité mit der Aufgabe zu bilden, die Bedürfnisse für belehrende Vorträge über das Wesen und die Ziele des Alt-katholicismus allerorten wahrzunehmen und geeignete Maßnahmen für eine organisierte Mission zu treffen. Ferner wurde beschlossen, daß auch fernerhin Kongresse stattfinden sollen, denen hauptsächlich die Aufgabe zufallen soll, über die Mittel zur Ausbreitung und Befestigung der alt-katholischen Bewegung Beschlüsse zu fassen. Demnächst theilt der Vorsitzende, Professor Schulte, mit, es seien Zuschriften eingegangen, darunter eine von dem Ausschusse des Monats in Wiesbaden stattfindenden Protestantentage und eine andere von dem Bischof von Winchester, in welcher derselbe sein Bedauern ausdrückt, durch Krankheit an der Theilnahme am Kongresse verhindert zu sein; er hoffe aber der Versammlung der Unionskommission in Bonn beizuwohnen zu können. Vor Schluß der Sitzung hielt noch Marchese Guenzieri di Gonzaga eine warme sympathische Ansprache an den Kongress, die der Vorsitzende dankend erwiderte.

Die deutschen Kanonenboote und die Carlisten.

Die Nordküste Spaniens ist der Schauplatz eines ersten, unsere Schiffe, die von Santander aufgelaufen waren, um in den zunächst liegenden Gewässern zu kreuzen, betreffenden Vorganges gewesen, über welchen folgende telegraphische Meldungen vorliegen:

Santander, d. 7. September. Der Kapitän Zembisch vom deutschen Kanonenboot „Albatros“ ist auf der Reise von San Sebastian nach Santander von karlistischen Batterien, welche auf die Stadt Guetaria feuerten, mit Kanonenschüssen angegriffen worden. Derselbe erwiderte diesen Angriff aus seinen Geschützen, erzielte dabei einige Treffer und setzte darauf seine Reise nach Santander fort.

Es ergibt sich hieraus, daß die karlistischen Batterien zuerst das Feuer eröffnet und dann erst unsere Schiffe dieses Feuer erwidert haben. Gleichzeitig geht aus dem letzteren Telegramm hervor, daß die deutschen Schiffe nicht auf die Stadt Guetaria, welche von den Carlissen beschossen wird, geschossen haben. Auch vom Geschwader-Commando sind inzwischen offizielle Telegramme eingegangen, welche die in der obigen Pariser Meldung gemachten Mittheilungen bestätigen. — Guetaria liegt an der westlichen Spitze der Bai, als deren östliche San Sebastian angesehen werden kann, in der Luftlinie etwa 8 Seemeilen von letztgenannter Stadt und ist ein kleiner Ort mit etwa 1000 Fischerei treibenden Einwohnern.

Der „Kln. Btg.“ wird über den Vorfalle berichtet: Die deutschen Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ sind wieder in Santander

eingetroffen. Als sie auf dieser Rückfahrt in die Nähe der Mündung des Urola kamen, wurden sie von den Carlisten mit Flintenugeln beschossen; wie unser augenblicklich in Bayonne befindlicher Berichterstatter meldet, von Zumaya aus, wie dagegen englische Telegramme aus Santander angeben, von Guetaria aus. Von Bedeutung ist der Unterschied nur für die betreffenden Orte selbst, indem derjenige, von welchem der Angriff ausging, von unsern Schiffen zur Vergeltung für den Friedensbruch mit 24 Bomben beworfen wurde. Der geographischen Lage nach aber ist die Abweichung der Mittheilungen unerheblich, indem Zumaya und Guetaria an der Küste von Guipuzcoa nahe bei einander liegen, ersteres am linken Ufer, letzteres einige Kilometer entfernt auf der rechten Seite der Mündung obengenannten Flusses. Zumaya ist ganz im Besitze der Carlisten, von Guetaria indessen nur die Stadt, während das nördlich gelegene Castell noch eine republikanische Besatzung hat.

Der Vorgang hat in den Berliner amtlichen Kreisen selbstverständlich das größte Aufsehen erregt, um so mehr, als man einen derartigen offenen Bruch des Völkerrichts selbst von Seiten der Carlisten nicht recht erwartet hatte. Der deutsche Kommandant hat übrigens das Feuer nicht länger, als zur Vertheidigung unerlässlich notwendig war, unterhalten und alsdann die Reise fortgesetzt, wodurch einem etwaigen Vorwurf wegen Unberechtigten oder zu weit gehenden Eingreifens von vornherein der Boden entzogen wird. Alle weiteren sich an den Vorgang knüpfenden Folgerungen werden bis zum Eingang des genauen Berichts auszufehen sein.

Zur Lage.

* Ein sonderbares Actenstück theilt die neueste Nummer des „Volkstaat“ mit. Es ist eine Eingabe an die hohe internationale Konferenz zu Brüssel unterzeichnet Elsaß-Lothringen, worin wir wohl das neueste Product der „Eigue d'Alsace“, oder irgend welcher internationaler Verbrüderungsschwärmer mit der obligaten Feindschaft gegen das deutsche Reich und der ebenso obligaten Sympathie für die französische Republik erkennen dürfen. Nachdem das wunderliche Schriftstück sich über die Abscheulichkeiten des Krieges erseufert und die Einsetzung eines europäischen Schiedsgerichts befürwortet, wird das Gebiet der utopischen Träumerei verlassen und die Petenten stellen im Namen einer Million Menschen „gebeugt unter das schändliche und barbarische Joch der Eroberung“ das naive Ansuchen, die hohe Konferenz solle die preussische Regierung auffordern, ihre Truppen und Agenten aus Elsaß-Lothringen zurückzuziehen und die Bevölkerung anzurufen, unter ihrer eigenen Aufsicht über sich selbst zu verfügen durch eine freie Abstimmung. So die wunderlichen Heiligen aus Elsaß-Lothringen und die deutsche Socialdemokratie kann dieser gesinnungsstüchtigen Erklärung ihren Beifall nicht verlagern.

* Es wird demnächst in verschiedenen katholischen Pfarren an die Gemeinden die Entscheidung herangetragen, ob sie zur Stellvertretung oder Wiederbesetzung erledigter Pfarrenstellen von dem gesetzlichen Wahlrecht Gebrauch zu machen Willens sind. Daß in den meisten Fällen der für Einberufung einer Gemeindeversammlung zu diesem Zwecke erforderliche Antrag von zehn Gemeindegliedern zu Stande kommen wird, scheint uns ebenso zweifellos, wie daß vielfach

die staatsstreuen Gemeindeglieder durch die ultramontanen überstimmt und damit das Gemeindevahlrecht unausführbar gemacht werden wird. Die ultramontanen Blätter haben bereits in langen Auseinandersetzungen mit mehr Eifer als Logik den Gläubigen zu Gemüthe geführt, daß sie sich unter allen Umständen an einer solchen Gemeindeversammlung beteiligen müssen, um nicht der Minorität den Sieg zu lassen und daß eine Anerkennung der Kirchengesetze darin nicht enthalten sei. Im ultramontanen Lager sieht man denn auch mit einer gewissen Siegeszuversicht der Anwendung dieser Gesetzbestimmung entgegen und erwartet eine eclatante Niederlage der Regierung und der kirchlich-politischen Gesetzgebung. Dem gegenüber muß hervorgehoben werden, daß man sich von diesem Theil des Gesetzes niemals eine momentane Wirkung versprochen, daß man niemals darauf gerechnet hat, die katholischen Gemeinden in ihrer überwiegenden Zahl würden alsbald, trotz aller clericalen Agitation und Verheißung so viel Einsicht, guten Willens und loyalen Sinn besitzen, um an ihrem Theile die Renitenz des Clerus zu brechen zu helfen. Allein so gewiß man dieses Heilmittel nicht für etw. augenblicklich wirksam hielt, ebenso sicher darf man sich dem Glauben hingeben, daß mit der Zeit, wenn die traurigen Folgen des clericalen Trotzes sich noch fühlbarer gemacht haben, die Gemeinden den Sieg der Uebel und das Heilmittel erkennen und von der Wohlthat des Gesetzes Gebrauch machen werden.

* In der „Kreuzzeitung“ deckt Herr Philipp von Nathusius Ludom eigenhändig den verabschiedeten Präsidenten von Gerlach gegen einen Artikel der „Magdeb. Ztg.“, in welchem in der entlichen Entlassung desselben aus dem Staatsdienste eine „Gerechtigkeit der Geschichte“ erkannt wird. Herr von Nathusius hält es nicht für auffällig, daß ein hoher Justizbeamter, der fünfzig Jahre gebiet hat, seine Pensionierung beantragt. Diese Auffassung eines dem Herrn von Gerlach nachstehenden Blattes könnte die wirkliche Bedeutung der Thatfache leicht verwischen. Es ist deshalb wiederholt daran zu erinnern, daß das Abschiedsgesuch ausschließlich durch eine Verfügung des Staatsanwalts in Wohlau herbeigeführt worden ist, mittelst welcher eine gegen die Civilehe gerichtete Prosküre von Gerlach's mit Beschlag belegt wurde. Diese Motivierung wird auch in der „Germania“ wiederholt und zwar in einer Form, welche die Urheberschaft der Mittheilung leicht errathen läßt. Es heißt dort, daß der Verabschiedete bei der infriminiten Schrift nach seiner gesammten Vergangenheit nur die Absicht gehabt haben könne, zur Abwendung des schweren Unheils beizutragen, mit welchem nach seiner festen Ueberzeugung die damals noch nicht Gesetz gewordene Civilehe das Land bedrohe. Das Gewissen habe ihn um so mehr dazu drängen müssen, als er in Ehrethatsachen ein halbes Jahrhundert hindurch amtlich thätig gewesen, und von König Friedrich Wilhelm IV. hauptsächlich zum Zwecke der Reform des Rechts im Jahre 1842 in den Staatsrath berufen worden sei. Er nunmehr vor einem schlesischen Kreisgerichte zu verantworten und gleichzeitig seine hohen Staats- und Justizämter zu verwalten, habe Herrn von Gerlach unvereinbar mit seiner Amtsehre erscheinen müssen. — Die in dieser Mittheilung gegebenen Aufschlüsse sind augenscheinlich aus der „direktesten Quelle“ geschöpft.

Die immer noch schwebende Frage wegen Befetzung des Postens eines landwirthschaftlichen Ministers scheint endlich ihrer Lösung

Schicksalstücken.

Novelle von E. von der Horst.

(Fortsetzung.)

Der Referendar lacht und nickt seinem Onkel zu: „Das anständigste Mädchen thut das heut zu Tage und läuft mit einem Manne auf den Sassen umher, man nennt es nur eben nicht umherlaufen!“ — „Ich will Dir sagen, was Du einrücken läßt, und dann gib Acht, sie antwortet mit einer Aufforderung, ihr da oder dort zu begegnen. Ehe sie Dich in's Haus kommen läßt, will sie sehen und urtheilen, die Mädchen sind in unserer Zeit keine willentlose Kinder mehr; denke an Isaura Eisenhardt!“

„Laß die Entsetzliche! — Was meinst Du also, wie müßte ich das Inserat abfassen?“

„Um, etwa so: Ikarus durchforscht das All, um Anima zu finden; wo weißt Du einzig Geliebte? Schließe in süßes „Vertrauen“ Deine Botschaft. — Das kostet nebenbei bedeutend weniger, als jene speißbürgerliche Werbung, nicht wahr, Onkel?“

„Du Spießdube! Ein purer Knabe noch und schon so abgefeselt! Na mach' fort, daß es geschrieben wird, die Uhren verkünden Mitternacht, morgen bringst Du die Annonce zur Expedition, darauf verlass' ich mich!“

„Das kannst Du immerhin! — Wahrhaftig, es ist nach zwölf; dieses vierblättrige Aleeblatt Catharina — Sulda — Isaura — Anima.“

„Du sollst sie nicht neben den Drei abscheulichen Vorgängerinnen nennen, Kesse! Bedenke, daß sie Deine demnächstige Tante ist!“

„Um, das steht noch dahin; Ikarus kann auch.“

„Laß Du Ikarus nur sorgen, ihm sagt eine innere Stimme, daß Anima und keine Andere für ihn bestimmt sei, eine ganz untrügliche Stimme.“

Der Referendar hat mittlerweile durch sorgfältiges Suchen diejenige Stelle des Bierglases erpäßt, wo ohne Gefahr seine Lippen den braunen Trank schlürfen können, erst als kein Tropfen mehr zurück, setzt er das Glas auf den Tisch und erhebt sich, um die noch übrigen Stunden

der Nacht zu verschlafen; bei den Worten des Kirchenschreibers fliegt ein trübes Lächeln über seine hübschen offenen Züge.

„Die inneren Stimmen“, sagt er, „ich traue ihnen nicht so recht, es sind gar häufig im Leben Irrlichter, welche uns auf trügerischen Boden locken! — Gute Nacht, Onkel!“

„Angenehme Ruhe, mein Junge!“ antwortet der alte Herr und denkt bei sich: „Diese Ahnung soll aber kein Irrlicht werden, keinen trügerischen Boden verbergen, sondern ein Paradies voll Wohnen und Jubel!“ — Wenige Wochen noch und Anima ist mein süßes kleines Weib!“

Er schließt die Fensterflügel, nachdem das Einfangen der flatternden Vorhänge ihm noch eine viertelsündige Geduldsprobe gekostet hat, und wirft dann einen Blick in das leere, früher von seiner Schwester bewohnte Zimmer. — „Das soll ihr Bouboir werden, nädische kleine Schwärmerin!“ flüstert er. Wäre sie bereits die Herrscherin dieser Räume: Wäre ich zehn Jahre jünger!“ Dann verschwindet er in sein Schlafzimmer, während oben unter den Pfannen der Decke sich zur Ruhe begiebt. „Alter redlicher Onkel“, murmelt dieser, „ich werde ein scharfes Auge auf Anima haben! Das wird eine Närrin ersten Ranges sein, oder der Brief mit seinem poetischen Inhalt kommt von einem Späßvogel! — Wenn alte Leute auf Heirathsgedanken verfallen, dann geben Verstand und Ueberlegung in die Brüche, das wiederholt sich doch allemal, so oft der Fall eintritt. — Und bei der Jugend“, setzt er sinnend hinzu, „ist's da um ein Paar besser? Der Vater giebt mir von seinem sauer Erworbenen die Kleidung und das Mittagessen, der Onkel schreibt sich die Finger krumm, damit auch ich Brod und Wohnung habe; ich verdiene keinen Groschen, und doch denke ich unaufföhrlich an das Mädchen in der Schieferstraße, doch würde ich aus Europa gehen, auf Nimmerwiederkehr, wenn sie einen Andern liebte! — Schredlich! Die Stiefel hat der Vater bezahlt, und der Sohn macht darin Fensterparaden, welche jährlich mindestens zwei Paar Sohlen erfordern!“

„Ob sie an mich denkt, die hübsche rosigge Brünnette? Ob sie gar meinewegen immer am Fenster sitzt, wenn ich vorübergehe! — Das kann ich in langer, langer Zeit erst erfahren! Wie dürfte wohl ein Referendar sich um eines Mädchens Treue bewerben, ihre Zukunft in Gefahr bringen; ein Referendar mit Nichts und — vis à vis du rien! — Ob ich in zehn Jahren im Stande sein werde, eine Frau zu ernähren? Ich bin dann vierunddreißig, meine Jugend ist hin — zehn Jahre sind

berstimm...
anderer...
gefürht...
verfamm...
zu lassen...
halten...
entgegen...
werden...
momentan...
die Katho...
ald, tro...
den Will...
des Clero...
für ein...
Glaub...
clerical...
in eig...
es Gele...
thufi...
Gerla...
endlich...
it der...
auffällig...
eine Pen...
in Gerla...
Thatsach...
ern, das...
des Staats...
welcher...
ein...
schlag...
nia" j...
der Mit...
biedete...
it nur...
theils...
mals nach...
wissen habe...
schaden...
von Kön...
des Er...
ei. Sich...
und gleich...
abe Herr...
hüffen...
einlich...
es Post...
rer Lösung...
liegt ein...
so recht...
den Boden...
Herr und...
keinen...
innen und...
es kleine...
flattern...
offet hat...
Schwester...
che klein...
Räume...
Schlaf...
Ruhe be...
scharfes...
ges sein...
in Spä...
nn gehen...
noch alle...
sinnend...
a seinem...
schreibt...
abe; ich...
das Mäd...
Nimmer...
Stiefel...
welche...
sie gar...
- Das...
ohl ein...
unft in...
u rien!...
ähren!...
pre sich...

Hörner des philosophischen Radicalismus und Socialismus abgelaufen, hatte er sich zum Muster eines stetigen und zuverlässigen liberalen Parteimannes entwickelt, war Unter-Staatssekretär im Kriegsministerium und im indischen Amte geworden, und wurde im Jahre 1863 als 36jähriger Mann für würdig befunden, das Kriegs-Portefeuille zu übernehmen. Im Jahre 1866, kurz vor dem Rücktritt des liberalen Kabinetts, wurde er in das indische Amt versetzt, und als Gladstone Premier wurde, fiel ihm der Posten als Conceilpräsident zu. Seine spätere Thätigkeit als Präsident der gemischten Kommission, welche den Washingtoner Vertrag verhandelte, ist noch in frischem Andenken. Zum Lohn für dieselbe wurde er, der bereits zwei Carlökittel, von Vater und Dheim, auf seinem Haupte vereinigte, zum Marquis gemacht. Seine persönliche Popularität in weitesten Kreisen fand einen recht klaren und bestimmten Ausdruck, als ihn die Großherrschaft des Landes zum Großmeister der englischen Mauer erwählte. Daß ein solcher Mann, einer der bedeutendsten liberalen Peers, ein Ritter des Hohenbandordens und Besitzer von 30,000 Akr. Jahresinkommen, so ganz unerwartet zum Katholicismus übertritt, ist ein Ereigniß, und wird auch als solches behandelt. Die „Times“ widmet dem Convertiten ihren ersten Leitartikel, sie stimmt den Gesang der Klage um einen Abgeschiedenen an und drückt über Lord Ripon, den liberalen Staatsmann, unbedenklich den Stab. „Ein Staatsmann“, bemerkt sie unter Anderem, „der zum Katholicismus übergeht, verliert gleichzeitig das Vertrauen des englischen Volkes. Ein solcher Schritt ist gleichbedeutend mit Aufhebung aller Ansprüche auf politischen, ja, selbst gesellschaftlichen Einfluß in weiteren Kreisen der Nation, da er nur als Zeichen einer unheilbaren Charakterchwäche betrachtet werden kann. Katholisch werden und ein echter Engländer bleiben, sind, das muß man eingestehen, fast unvereinbare Ideen. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß Leute, die im katholischen Bekenntniß geboren und erzogen sind, ihr Glaubensbekenntniß als ein harmloses und farbloses Element ihrer Meinungen behalten können. Allein wenn ein Mann in der Reife des Lebens den protestantischen Glauben für das katholische Bekenntniß aufgibt, so muß sein Geist einen Proceß durchgemacht haben, den Engländer nur als die verderblichste Demoralisation betrachten können. Wir unterwerfen uns vielen Dingen, wenn wir dieselben von der Geburt an mitbringen, die wir nimmer erdulden würden, falls man sie uns im zurechnungsfähigen Alter eines Tages zum ersten Male auflegen würde. Daß aber ein Staatsmann, ein Mann, der einzwanzigjährige Welt-Erfahrung besitzt, der hohe Ämter in England bekleidet hat und ein hervorragender Diplomat war, sich dem Joch der römischen Priesterschaft beugt, kann nur aus einer gründlich verkehrten Gemüthsrichtung hervorgehen. Die Grundzüge des englischen Lebens und der katholischen Religion sind sehr schwer zu vereinigen, und wenn ein Mann nach freier Wahl und wohl überlegt zur römischen Kirche übergeht, so muß man annehmen, daß er auch bestimmt die Lehren seines neuen Bekenntnisses gelten läßt.“

Die Zeitungen für den Vatikan bringen selbst aus seinen bisher getreuesten Domänen, aus Sibirien, über den Ocean herüber. Nicht bloß der mächtigere Kaiserstaat Brasilien, sondern auch die kleinsten, aus romanischen Volksstämmen aufgebauten Republiken lehnen sich eine nach der andern gegen das absolutistische Papstthum auf. Bra-

eine so lange Zeit, eine halbe Ewigkeit — sie wird nicht warten wollen auf den armen Teufel, der sie so sehr liebt — so sehr! — Ach wäre — ich — heute — zehn — Jahre — älter! —

Der Referendar schläft. Zur Bodentuke schaut der Vollmond herein und sein gutmüthiges Gesicht lächelt. „So seid nun Ihr Menschen, Ihr Eintagsfliegen!“ scheint er zu sagen, „nie ist's Einem von Euch recht, wie es gerade kommt; Du möchtest das Zeiterad mit einem Schwünge über das nächste Decennium hinrollen lassen, unbedrückter um Millionen gebrochener zerknitterter Herzen, — weil Du verliebt bist; jener graue Thor hier unten stemmt seine ganze Kraft in die Speichen, um es rückwärts zu schieben, ach nur ein Jahrzehnt zurück — weil er verliebt ist!“

„So sah ich schon den seltsamen Adam sich um Eva bemühen, so wird noch der letzte Mensch sich die schöne Erde zum Dornenpfad machen, Ruhe und Frieden in die Schanze schlagen — weil er verliebt ist! — Sonderbares Geschlecht!“

Und er verbirgt sein leidenschaftloses Antlitz hinter eine dicke Wolke, als wolle er nichts mehr sehen von der Welt und ihrem tollen Treiben.

IV.

Ihr Dialog.

Im Expeditionszimmer des Tagelattes drängen sich die Leute bunt durcheinander; nach vier Uhr Nachmittags werden keine Inserate mehr angenommen, und es hat bereits drei geschlagen. Ein junges Mädchen steht im Hintergrunde, halb abgewandt und tief verschleiert trotz der Hitze; sie beachtet verstohlen den jungen Mann, welcher gerade mit dem Expedienten verhandelt. „Sehn Groschen, wenn ich bitten darf!“ hört sie diesen sagen, sieht den Herrn das Geld bezahlen und fortgehen; erst als er die Thür hinter sich geschlossen, wirft sie ihren Schleier zurück und zeigt nun ein hübsches frisches Gesichtchen von höchstens achtzehn Jahren; ihre Kleidung verräth, daß sie den besseren Ständen angehört, ihre Figur ist schlank und mittelgroß.

Nur der eben Fortgegangene scheint sie genirt zu haben, oder mußte sie doch veranlassen, sich möglichst verborgen zu halten, denn jetzt drängt sie sich vor, um ein unbedeutendes Wohnungsinserat abzugeben. Der Expedient reicht eben den Streifen Papier, welchen ihm der junge Mann

überliefert, einem anderen dort beschäftigten Schreiber. „Ich bitte Dich, Willens, lies einmal!“ lacht er.

„Da, ha, ha!“ tönt es nun auch von dessen Lippen. „Das ist köstlich!“ Fkarus durchsucht das Al, um Anima zu finden! — Ich sage Dir, E duard, dieser Fkarus ist mir ganz gut bekannt, und das Al, welches er durchsucht, ist die Schieferstraße, dort wohnt seine Anima, oder es müßte nicht mit rechten Dingen zugehen, — ich sehe ihn täglich kundschaffen; auf der linken Seite der Straße proment er und verwendet keinen Blick von den Fenstern auf der andern. — Das bringe ich bald heraus!“

„Sieben Groschen, mein Fräulein!“ sagt in diesem Augenblick der Expedient zu dem jungen Mädchen, „sieben, wenn ich bitten darf!“

Ihr Geist scheint jedoch mit etwas ganz Anderem beschäftigt, denn sie versteht offenbar die Worte des höflichen Mannes nicht, obgleich sie dieser zweimal wiederholt; ihre Hand greift mechanisch in die Tasche und kommt nicht wieder zum Vorschein, die blühende Wange ist weiß geworden, wie frischgefallener Schnee. „Bitte, was sagten Sie?“ fragt sie endlich ganz verwirrt.

„Sieben Groschen kostet das Inserat, wenn ich bitten darf!“

„Hier, hier, geben Sie mir schnell, ich habe Eile!“

Damit ergreift die Zerstreute den beschriebenen Zettel, welchen sie eben auf den Tisch gelegt hat, zählt die sieben Groschen hin, und will sich schleunigst entfernen. Der Expedient hält sie zurück.

„Mein Fräulein, bitte hören Sie doch, den Zettel behalte ich ja!“

„Ach, mein Gott ja, — entschuldigen Sie!“

Das Stückchen Papier gleitet wieder in die Hand des erstaunten Mannes, die Umsehenden lachen, und das verlegene junge Mädchen drängt sich so rasch als möglich durch den dichten Kreis; im nächsten Augenblick ist sie verschwunden.

„Schieferstraße Nr. 20“, ruft Willens, in dessen Besig auch dies zweite Inserat gelangt ist — alle Wetter, das war Anima selbst; sahst Du nicht, wie sehr sie erschrak?“

„Dann hat Fkarus wenigstens keinen schlechten Geschmack, das steht fest!“ — Elf Groschen, wenn ich bitten darf!“

Während so im Expeditionszimmer über das junge Mädchen gewiselt wird, geht dieselbe wie eine Träumende durch die belebten Straßen; das eine einzige Wort Anima hat gleich zerstörenden Hagelschlag die grü-

filien und Peru gegenüber hatte sich der Papst sehr verständlich ausgesprochen, was ihn jedoch nicht hinderte, die Bischöfe daselbst heimlich zu starkem Widerstande anzufeuern. Dieses doppelte Spiel ist der Kaiser müde geworden, und er hat einen Gesandten nach Rom mit einem sehr bestimmten Ultimatum geschickt. Aus Peru sind die Jesuiten verbannt. Die Regierung von Chili, dem ausgeklärtesten Staate an der südlichen Westküste, stellt sich auf den Standpunkt Friedrich's des Großen und will Leben nach seiner Façon selig werden lassen; die Befestigung der freien Ausübung aller Religionen ist in Aussicht gestellt.

Deutschland.

Berlin, d. 7. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Naumburg a/S., Wirklichen Geheimen Ober-Justiz-Rath Dr. Koch bei seiner Veretzung in den Rufstand den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu verleihen.

Ihr Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, welche sich am Sonntag Vormittags halb 10 Uhr vom Generalleutnant und Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz, dem Flügeladjutanten vom Dienst, dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen Pückler u. begleitet, zur Beibehaltung der Taufe des am 15. Juli geborenen Sohnes des Prinzen Albrecht per Extrazug mit der Lehrter Bahn nach Hannover begeben hatten, trafen dort Nachmittags bald nach 1 Uhr ein, woselbst dem Kaiserpaare auf dem reich decorirten Bahnhofe seitens der Militär- und Civilbehörden ein festlicher Empfang bereitet worden war. Nachdem die Majestäten die Begrüßung des Prinzen Albrecht und der übrigen zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesenden Fürlichkeiten und Behörden u. entgegengenommen, begaben Sie sich durch die festlich geschmückte Stadt nach dem königlichen Residenzschlosse und wurden bei der Fahrt dorthin von dem Spalier bildenden Publikum ebenfalls enthusiastisch begrüßt. Im Schlosse empfingen die Majestäten den Besuch der in Hannover anwesenden Fürlichkeiten, sowie einige andre angesehene Personen. Um 3 Uhr versammelten sich die Herrschaften im hellblauen Saal des königlichen Schlosses und nahmen von dort aus gemeinschaftlich über die Wächstreppe den Weg zur Kirche, in welche die übrigen Aufseheren bereits vorher eingetreten waren. — Die Taufe selbst wurde vom Hof- und Dompropst Dr. Kögel vollzogen und nahm ganz nach dem Programm seinen Verlauf. Der Prinz erhielt die Namen Wilhelm Alexander Friedrich Heinrich Albrecht. Außer dem Kaiser und der Kaiserin waren als Taufpaten anwesend: die Frau Herzogin Wilhelm zu Mecklenburg = Schwerin, die Frau Herzogin von Sachsen-Altenburg, der Prinz Friedrich der Niederlande, der Prinz Carl von Preußen, der Herzog von Sachsen-Altenburg; abwesend: der Kaiser von Rußland, die Prinzessin Marianne von Preußen, der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen. Nachdem die Herrschaften sich in die kaiserlichen Gemächer zurückgezogen hatten, nahm die Frau Prinzessin Albrecht im dunkelblauen Saale mit dem Täusling zur Seite von den geladenen Taufzeugen eine Defilir-Cour entgegen, und fand nach Beendigung derselben dann im goldenen und dem anschließenden Saale große Gala-Tafel statt. — Nach Aufhebung derselben verabschiedete sich der Kaiser von den anwesenden Herrschaften und

nende Saat ihrer Hoffnungen vernichtet. Wer Anima ist, das weiß sie nur zu wohl, und nun mußte sie auch erfahren: wer der sei, denn diese selbe Anima liebt — jener dunkellockige Jüngling, der täglich sehnd zu ihren Fenstern emporblickt und dem ihr junges thörichtes Herz entgegenfliehet, während er — eine Andere zu lieben hofft! Das unglückliche Zusammentreffen, welches ihre Freundin in das Haus ziehen ließ, wo auch sie wohnt, dieser tödtliche Zufall hat die Verwechslung herbeigeführt, und nun es zu spät ist für ihre Ruhe, nun erst erfährt sie den wahren Sachverhalt.

Wie konnte doch dieser Jüngling sein Herz an Fräulein M in ch en hängen? So ehrenhaft, so grundgut war sie, so sehr man sie achten mußte — eine alte Jungfer war sie ja immerhin, und Jedermann lachte über ihre besänftigte in Monomanie ausartende Aengstlichkeit vor Gott weiß welchen eingebildeten Schrecken; über ihre übertriebene Prüderie und Eucht für ein junges Mädchen zu gelten!

Alles, was sie Fräulein Agathe vorgesabelt hatte von dem schwächenden Ritter, dessen Liebe sie verschmäht und der nun dieser Pörrathscandidat sei, das hörte die kleine Brunette geduldig an, weil sie sah, welchen Hochgenuß die Erzählung ihrer Freundin gewährete; aber sie glaubte kein Wort davon! — Und jetzt war es doch keine Erfindung, der Liebhaber epistirte und war der, den Agathe für ihre eigene Eröberung gehalten! Ganz niedergeschlagen kommt das hübsche Mädchen zu Hause an, und beschließt, von heute an niemals wieder am Fenster zu sitzen, wenn er vorübergeht; was kann es nügen, eine unerwiderte Leidenschaft zu nähren?

„Mein, F karus, wenigstens soll Dir meine Schwäche nicht bekannt werden!“ Seufzend setzt sie Blumentöpfe mit dichten grünen Blättern vor die Scheiben; wenn auch er ferner nicht hineinschauen darf, ob ein verstohlener Blick zwischen blühenden Fuchsen und Geranien hindurch eine stüchtige Minute auf ihm ruht, darauf kommt ja nichts an, das kann ihm keinen Schaden thun, und wie schwer es ist, sich von einem lang begabten Irrthum zu trennen, das wissen wir genugsam. Erste Liebe pflegt nur allzubüßig ein solcher zu sein!

Bevor aber Fräulein Agathe alle Hoffnung aufgibt, will sie noch mit ihrer Freundin sprechen und hören, welche Personalbeschreibung diese über ihren Selbsten abgibt; ob F karus wirklich und unweifelhaft der Geschilderte ist; sie kann es immer noch nicht für möglich halten — ein so hübscher junger Mann und Fräulein M in ch en!

reiste mit seinem Gefolge um halb 7 Uhr per Extrazug über Braunschweig nach Burg und von dort zu Wagen nach Nießpohl, woselbst die Ankunft kurz vor 11 Uhr erfolgte; das Logis nahm der Kaiser im Hause des Hauptmanns a. D. v. Wulffen. Heute wohnte der Kaiser dem Exerciren der 7. und 8. Kavallerie-Brigade bei.

Die Reise des Kaisers nach Kiel ist jetzt definitiv festgesetzt und es sind schon von Hofmarschallamt beim Oberpräsidium die vorläufigen Dispositionen eingetroffen. Der Kaiser reist am Sonnabend, den 19. September, von Hannover ab, wird mit einem Separatrain Abends 8 Uhr in Kiel eintreffen und, wie bei seinem Besuche im Herbst 1868 in dem Schlosse absteigen.

Herr von D u b r i l, russischer Botschafter am hiesigen Hofe, wird neueren Nachrichten zufolge wegen des ihm betroffenen Familienunglücks doch seinen Abschied aus dem Staatsdienste erbitten. Ueber seinen muthmaßlichen Nachfolger gehen die Angaben noch auseinander, doch wird in erster Linie der Sohn des russischen Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff als Kandidat für den hiesigen Posten genannt. Der junge Diplomat ist zur Zeit als diplomatischer Vertreter Rußlands bei der schweizerischen Bundesversammlung beglaubigt.

— Sr. Maj. Schiff „Gazelle“ ist am 4. v. Mts. auf der Rheide von Monrovia zu Anker gegangen. An Bord Alles wohl. Die „Undine“ ist am 22. August nach zehntägiger Reise von Plymouth in Esfador eingetroffen und wird in den ersten Tagen des September ihre Reise über Madeira fortsetzen.

Die Feuersbrunst in Meiningen.

Die Stadt Meiningen ist am Sonnabend (5.) Nachmittag von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Es liegt darüber noch folgende Depesche des „W. T. B.“ vor:

Meiningen, d. 7. September. Das vorgestern Nachmittag hier ausgebrochene Feuer konnte gestern Morgen gegen 2 Uhr auf seinen Heerd beschränkt werden; indeß brannten die Trümmer bei der außerordentlichen Ausdehnung der Feuersbrunst noch während des ganzen gestrigen Tages und gestern Abend verließen viele Bewohner des vom Feuer verschont gebliebenen Theiles der Stadt ihre Wohnungen und kampirten im Freien, weil die Flammen stellenweise wieder viel mächtiger empor-schlugen. Die Nacht ist jedoch gut vorübergegangen. Der Werth der durch das Feuer zerstörten Baulichkeiten wird auf 3 Millionen Gulden geschätzt, der Verlust an Mobiliarvermögen ist noch nicht zu überschauen. Die 3000 Obdachlosen haben bei der Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, fast alle ihre Habeligkeiten verloren. Es fehlt an Wäsche, Kleidungsstücken und selbst an Nahrungsmitteln. Alle Gaben zur Linderung der Noth sind an den Oberbürgermeister der Stadt zu adressiren.

Eisenach, d. 6. Sept., Morgens. Grauensvoll hat das Geschick über das arme Meiningen gewaltet. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach in der Schlundgasse bei einem Bäcker Feuer aus, und mit rapider Schnelligkeit gewann dasselbe eine so fürchterliche große Ausdehnung, daß zwei Fünftel der Stadt ein Aschen- und Schuttbaufen sind, der immer noch brennt, es sind 220 Wohnhäuser und 100 Nebengebäude niedergebrannt, gegen 500 Familien mit über 3000 Personen sind obdachlos geworden. Das Rath- und Landschaftshaus, Gymnasium

Kopfschüttelnd steigt sie die Treppen zum Zimmer der rosenrothen Dame empor; ein schüchternes, kaum hörbares „Herein!“ antwortet ihrem Klopfen und das Bild, welches sich ihren Blicken darbietet, läßt sie im ersten Augenblick an dem gesunden Verstande der Bewohnerin zweifeln.

In der äußersten Ecke des Zimmers sitzt Fräulein M in ch en und hält vor sich ausgebreitet einen aufgespannten riesigen Regenschirm gegen die Richtung der verbarbicaditen Thür; dieser seltsame Schild bedeckt vollständig den obern Theil ihrer Person und hinter demselben legt die Dame mit ängstlicher Miene den Zeigefinger auf die Lippen, während sie abwechselnd ihrer Freundin winkt, näher zu treten, auf die Thür hindeutend. —

Der Fußboden des Zimmers ist mit gelben Erbsen übersät und von Fatime nichts zu hören oder zu sehen.

„Mein Himmel, M in ch en, was ist Dir begegnet? Was bedeuten diese Erbsen?“ fragt ganz erstaunt die Kommende.

„Pst! pst! Um Gottewillen sprich leise! Sie schreien auf mich!“ — so tönt es kaum hörbar hinter dem großen Wetterdache hervor.

„Wer denn? ich bitte Dich! M in ch en, Du kommst mir wirklich unbegreiflich vor!“

Rebusam zieht die ältere Dame ein Taschentuch heraus und wischt ihre rinnenden Thränen hinweg. Dann telegraphirt sie die Freundin zu sich heran, und diese tritt nicht ohne ernstliche Besorgnisse mit unter den Regenschirm. „Aber nun sage mir, M in ch en, was bedeutet diese seltsame Comödie!“

„Sieh' genau hin! Agathe, bemerkst Du das Auge?“ fragt flüsternd Fräulein M in ch en.

Die Jüngere blickt über den Regenschirm hinaus, auf die Thür zum Nebenzimmer, denn von daher muß ja kommen, was ihre Freundin so sehr erschreckt; aber sie gewahrt nichts, als ein ziemlich großes Loch in der Füllung, welches die übermüthigen Schneidergesellen mit einem Nagelbohrer gemacht haben und durch das sie ihre Kanonade jedenfalls eröffneten.

„Ich sehe keinen Menschen, Wilhelmine!“

„Dieses wilde Auge!“ — sagt schauernd die Geängstigte, — „ist das des Bernburgers, ich weiß es gewiß!“

(Fortsetzung folgt.)

und die Druckerei des 'Lageblattes' sind abgebrannt. Ich nenne die Straßen; es sind vollständig vom Feuer zerstört: die Schlundgasse, die Nordseite des Marktes, die 3 Meingassen, die Schub-, kleine Benschhäuser-, die Büchsen-, die Del-, die Salzmannegasse und der Zwinger; weiter die östliche Seite der unteren Langgasse. Die größere Hälfte der unteren Marktstraße und die Kaplaneigasse. Wenn die Hildburghäuser Feuerwehr nicht das schon im Brennen begriffene Dach der Kirche gelöst und bedeckt hätte, war die ganze Stadt verloren. Die Alt- und Kaffe sind gerettet. Die Werrabahn brachte aus den benachbarten Städten die Feuerwehren in Extrazügen, aber freilich und wie auch nicht anders möglich, erst dann, als das gefesselte Element zu weit um sich gegriffen; der starke Wind hatte verhängnisvoll beim Aufgehen des Feuers gewirkt. Zur recht schnellen Hilfe hat leider das Militär, das zu den Manövern ausgerückt, gefehlt.

Für die Meiningen.

Bei dem vorsehend geschilderten großen Unglück der freundlichen Hauptstadt des Herzogthums Meiningen ist rasche Hilfe dringend notwendig.

Von allen umliegenden Ortschaften werden Sendungen von Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche und Geld vorbereitet. Denn die Noth ist groß, da sie hauptsächlich die ärmeren Klassen der Einwohner betrifft, die wenig mehr als das nackte Leben gerettet haben. Der regierende Herzog von Meiningen, der sofort nach Eingang der telegraphischen Kunde vom Ausbruch des Feuers von Liebenstein nach seiner Residenzstadt eilte und dort die ganze Nacht ordnend und helfend auf dem Schauplatz des Unglücks verweilte, hat so eben einen Aufruf zur Hilfe erlassen. Aber das kleine Land ist nicht in der Lage, sie ausreichend allein zu leisten. Mögen daher die deutschen Nachbarländer das Ihrige thun.

Die Expedition der „Hallischen Zeitung“ erklärt sich bereit, Beiträge für die abgebrannten Meiningen entgegen zu nehmen und ihrer Bestimmung zuzuführen.

Meteorologische Beobachtungen.

7. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Finsterniß	335,18 Var. L.	337,29 Var. L.	33,05 Var. L.	235,17 Var. L.
Lufdruck	4,42 Var. L.	4,09 Var. L.	4,55 Var. L.	4,35 Var. L.
Rel. Feuchtigkeits	90,0 pCt.	57,6 pCt.	78,7 pCt.	75,4 pCt.
Luftwärme	10,4 G. Km.	15,0 G. Km.	12,4 G. Km.	12,6 G. Km.
Wind	SW 1.	SW 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkform	Nimbus.	Nimb. Ni.-cum.	Nimb. Ni.-str.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 7. Septbr. Weizen 68—68 1/2 Roggen 54—52 1/2 Gerste 62—70 1/2 Hafer 58—63 für 2000 Hl. oder 1000 Kilo. — **Magdeburger Börse**, d. 7. Sept. Kartoffelpreis pr. 10,000 Liter, loco ohne Fas 28 1/2.
 Berlin, den 7. Septbr. Weizen: Termine fest und niedriger, gefänd. 31,000 Ctr., Kündigungspreis 63 1/2, loco 60—77 pr. 10,000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 63 1/2—62 1/2 bez., Oct./Nov. 64 1/2—63 1/2 bez., Nov./Dec. 65—64 1/2 bez., April/Mai 195 1/2—197 1/2 Reichsmark bez. — Roggen loco verkaufte sich in russischer Waare ziemlich coulant. Termine verkäufte heute in fester Haltung und haben Preise eine kleine Besserung erfahren, jedoch nach dem Geschäft hierin sehr begrenzt, gefänd. — Ctr., Kündigungspreis — loco 49—60 nach Qualität gefordert, russ. 49 1/2—50 1/2 bez. ab Bahn u. Kahn bez., neuer inländ. 57—59 bez. ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 49 1/2—49 1/2 bez., Oct./Nov. 49—49 1/2 bez., Nov./Dec. 48 1/2—49—48 1/2 bez., Jan./Febr. 1875 — Reichsmark bez., April/Mai 146 1/2—147—146 1/2 Reichsmark bez. — Gerste, große und kleine, 55—68 pr. 100 Kilogr. bez. — Hafer loco und Termine gedrückt, gefänd. 30,000 Ctr., Kündigungspreis 59 1/2, loco 35—64 pr. 10,000 Kilogr. bez., pommerisch. 60—62 bez. ab Bahn bez., pr. diesen Monat : 9 bez., Aug./Sept. — bez., Sept./Oct. 58 1/2—1/2 bez., Oct./Nov. 58 1/2—1/2 bez., Nov./Dec. 55 1/2 bez. bez., April/Mai 1875 104—163 Reichsmark bez. — Erbsen, Kochwaare 74—77 1/2 Futterwaare 70—73 1/2 bez. — Kleintaus: Wintergerste 82—86 bez. bez., poln. — bez., Wintererbsen 79—89 nach Qualität bez., poln. — 1/2 bez., Köhl in matter Haltung, gefänd. 8,000 Ctr., Kündigungspreis 17 1/2 bez., loco ohne Fas 17 1/2 bez., pr. diesen Monat (Sept./Oct.) 17 1/2—13 1/2 bez., Oct./Nov. 17 1/2 bez., Nov./Dec. 17 1/2—13 1/2 bez., April/Mai 1875 57—57 Reichsmark bez. — Leinöl loco 22 1/2 bez. — Petroleum wesentlich auf laufenden Monat gefragt und wesentlich höher, nur auch für die übrigen Sorten besser, gefänd. 60,000 Liter, Kündigungspreis 26 pr. 10 Hrn bez., loco ohne Fas 26 pr. 18—20 1/2 bez., pr. diesen Monat 26 pr. 23 1/2 bis 27 1/2 bez., Sept./Oct. 23 pr. 3—9 bez., Oct./Nov. 2 pr. 14—16 bez., Nov./Dec. 20 pr. 17—20 bez., April/Mai 63—63 Reichsmark bez.
 Breslau, d. 7. Sept. Spiritus pr. 100 Liter auf 100 pCt. pr. Sept. 74 1/2 bez. pr. Oct. 22 1/2 bez., April/Mai 62 Mk. bez. Weizen pr. Sept. 68 1/2 bez., Roggen pr. Sept./Oct. 62 1/2 bez., Oct./Nov. 61 1/2 bez., April/Mai 15 1/2 Mk. bez. Mühl pr. Sept./Oct. 17 1/2 bez., Oct./Nov. 17 1/2 bez., April/Mai 57 1/2 Mk. bez. — Wetter: Trübe.
 Cottbus, d. 7. Septbr. Weizen pr. Sept. 68 bez., Sept./Oct. 64 1/2 bez., April/Mai 186 Mk. bez. Roggen pr. Sept./Oct. u. Oct./Nov. 49 bez., April/Mai 55 1/2 Mk. bez. Spiritus loco 25 1/2 bez., pr. Sept. 26 1/2 bez., Sept./Oct. 23 bez., Oct./Nov. 21 1/2 bez., April/Mai 62 Mk. u. Pf. bez.
 Hamburg, d. 7. Sept. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine fest Weizen pr. 126 pfd. pr. Sept. 1000 Kilo netto 195 Br., 194 G., Sept./Oct. 195 Br., 194 G., Oct./Nov. 196 Br., 195 G., Nov./Dec. 197 Br., 196 G., April/Mai 199 Br., 197 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Sept. 15 Br., 149 G., Sept./Oct. 151 Br., 149 G., Oct./Nov. 152 Br., 151 G., Nov./Dec. 152 Br., 151 G., April/Mai 153 Br., 152 G. Hafer fest, Gerste still. Mühl behauptet, loco 55 pr. Oct. 54 1/2, Mai pr. 200 Pf. 58, Spiritus matt, pr. Sept. u. Oct./Oct. 51, Oct./Nov. 52 1/2, April/Mai pr. 100 Liter 100 1/2 51. — Wetter: Wolfig.
 Amsterdam, d. 7. Septbr. Weizen unverändert, pr. Nov. 289, März 285. Roggen loco unverändert, pr. Oct. 185, März 184. Naps pr. Herbst 339, Früh. 356 fl. Mühl loco 40, pr. Herbst 30 1/2, Früh. 33 1/2. — Wetter: Veränderlich.
 London, d. 7. Sept. (Schlußbericht.) Weizen festig, aber ruhig. Hafer 1/2 Sh. höher. Weiser englischer Weizen 54—80, rother 52—57, hiesiges Mehl 47 Sh. — Wetter: Regenrich.
 Liverpool, d. 7. Septbr. Baumwolle (Anfangsbericht.) Baumwolle Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesumsatz 1000 Ballen amerikanische. Liverpool, d. 7. Sept. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Eurats matt.

Wibb. Orleans 8 1/2, middl. amerikanische 8 1/2, fair Dholera 5 1/2, middl. fair Dholera 4 1/2, good middl. Dholera 4 1/2, middl. Dholera 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 5, fair Pernam 8 1/2, fair Empna 6 1/2, fair Egyptian 8.
 Petroleum. (Berlin, d. 7. Sept.) Pr. 100 Kilo loco 7 1/2 bz., pr. Aug./Sept. 7 1/2 bz., pr. Sept./Oct. 7 1/2 bz., pr. Oct./Nov. 7 1/2—1/2 bz., pr. Nov./Dec. 7 1/2—1/2 bz. Gfl. 1800 Bar. Regulirungspreis für die Kantonung 7 1/2. — Gama burg: Klauer, Standard white loco 10,00 Bf., 9,90 Gb., pr. Sept. 0,90 Gb., pr. Oct./Dec. 10,80 Gb. — Bremen: Standard white loco und pr. Sept. 10 Mk., pr. Octbr. 10 Mk. 25 Pf. Rubia. — Ant werpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 25 1/2 bz. u. Bf., pr. Septbr. 25 1/2 bz., 25 1/2 Bf., pr. Octbr. 26 Bf., pr. Oct./Dec. 26 1/2 Bf., pr. Nov./Dec. 27 Bf. Weichend.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 7. Sept. Norm. 0,58 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. Sept. Am Pegel 0,50 Meter (1 Fuß 7 Zoll). Wasserstand der Elbe bei Dresden am 7. Sept. 155 Centimeter = 2 Ellen 18 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 7. September. Der Börsenverkehr erlief heute in ebenso günstiger Haltung, wie er die letzte Woche geschlossen hatte. Die Course setzten auf speculativem Gebiete wiederum theilweise höher ein, oder konnten sich wenigstens ab behaupten. Aermals waren es die lokalen Speculationswerthe, die im Vorgesetzten der Börse standen, doch trug der Verkehr auch in andern Geschäftszweigen einen anmierten Charakter. In dieser Beziehung ist eine erfreuliche Lebhaftigkeit vor Allem auf dem Eisenbahnmarkt zur Erscheinung gekommen. Auch andere Dividendenwerthe erliefen sich recht fester Haltung und theilweise lebhaften Geschäft; dagegen kam auf dem Capitalmarkt nur ruhiger Verkehr zur Entwicklung. Der Geldhand zeigte keine wesentliche Veränderung und erhielt das Privatdiskonto unverändert auf 2 1/2 % für feinste Devisen. — Von den internationalen Speculationswerthen wurden Lombarden am meisten beachtet und abermals höher gehandelt; auch Creditactien und Franzosen waren ziemlich beliebt und steigend. — Die fremden Fonds blieben behauptet und ruhig; Österreichische und französische Renten waren etwas lebhafter, 1880er Loose gefragt, russische Fundanleihe still, Vöceneredit-Vandbriefe ziemlich beliebt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, landwirthschaftliche Prämien- und Rentenbriefe gingen bei recht fester Tendenz theilweise lebhaft um. Prioritäten blieben gut behauptet und ruhih; Preussische 4 1/2 % und 5 procentige Renten waren mehrfach gefragt. — Der Eisenbahnmarkt verkehrte in recht fester Haltung. Preussisch schwere Bahnen gingen lebhaft bei steigender Tendenz um; namentlich sind in erkändnen Elbs-Bahnen und Rheinische Bahnen, Magdeburg-Halberstadt, Oebereichsische und Breslau-Schwelzin-Verkehrs. Auch leichte Werthe hatten theilweise amierten Verkehr wie namentlich Berlin-Schwetlin, Halle-Corau, Hannover-Anneberg, Ostpreussische Südbahn. — Von fremden Eisenbahnwerthen waren Salzkrieg behauptet, Nordwestbahn steigend und wie die gleichfalls besseren Schweizer Verkehrsactien ziemlich beliebt, Rumänen, matter. — Banqueterie waren recht fest und in den Hauptdevisen auch beliebt; als höher sind zu nennen Disconto-Commandit-Actiellen, Bezelauer Discontobank, Centralbank für Ost- und Westpreußen, Schräger Bank etc. — Industriepapiere waren gleichfalls fest und mässig beliebt. Montanwerthe fest und beliebt, Brauereien gefragt, Friedrichshain Brauereien, Große Pferdebahn, Omnibus-Gesellschaft etc. höher und beliebt.

Keuziger Börse vom 7. Sept. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 r. 3 % 94 1/2 C., do. kleiner 3 % 94 1/2 C., do. von 1855 von 100 r. 3 % 84 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 r. 5 % 90 1/2 P., do. v. 1852-1868 v. 500 r. 4 % 90 1/2 C., do. v. 1869 v. 500 r. 4 % 90 1/2 P., do. v. 1852-1868 v. 100 r. 4 % 90 1/2 C., do. v. 1869 v. 100 r. 5 % 90 1/2 P., do. v. 1869 v. 50 r. 5 % 90 1/2 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 r. 4 % 90 1/2 bz. u. C., do. v. 500 r. 5 % 106 1/2 bz., do. v. 100 r. 5 % 106 1/2 C., do. Ebbau-Sittauer Lit. A. 3 1/2 % 90 1/2 P., do. Ebbau-Sittauer Lit. B. 4 % 90 1/2 C.

Berliner Börse vom 7. September.

Preuss. Fonds.	Bf.	Sächsische.	Bf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105 7/8 bz.	Sächsische	4 98 bz.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	Schlesische	3 1/2 96 1/2 C.
Staats-Anleihe	4 1/2 99 1/2 bz.	do.	4 —
Staats-Schuldscheine	3 1/2 93 1/2 bz.	do.	4 —
Preuss. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 129 1/2 ctm. bz.	Westpreuss., ritterlich	4 96 1/2 bz.
Hess. Pr. Anl. v. 40 r.	— 75 1/2 bz. D.	do.	4 102 1/2 bz.
		do. II. Ser.	5 —
		do. neue	4 98 1/2 bz.
		do. do.	4 101 1/2 bz.

Auslandbriefe.	Kur u. Neumarkische	Kur u. Neumarkische	4
Neumarkische	4 97 1/2 bz.	Kur u. Neumarkische	4 99 bz. C.
Dresdenerische	3 1/2 89 1/2 C.	Pommerische	4 98 1/2 bz.
do.	4 97 1/2 bz. C.	Potenische	4 98 1/2 bz. C.
do.	4 103 C.	Preussische	4 99 1/2 C.
Pommerische	3 1/2 87 1/2 bz.	Rhein. u. Westfäl.	4 99 1/2 C.
do.	4 97 1/2 B.	Schlesische	4 99 B.
do.	4 103 1/2 B.	Schlesische	4 98 1/2 bz. C.
Potenische, neue	4 95 1/2 bz.		

Gold, Silber- und Papiergeid.	1 11 1/2 bz.
Louis d'or	110 1/2 G.
Couronens	6 24 1/2 B.
Naevolens d'or	5 13 1/2 B.
Americals	5 17 1/2 C.
Americals pr. Pfund	467 C.
Dollars	94 1/2 bz.
Fremde Banknoten	99 1/2 bz.
do. einlösbar in Leipzig	99 1/2 bz.
Oesterreich. Banknoten	93 C.
do. Silberbanknoten	90 1/2 C.
Russische Banknoten	94 1/2 bz.

Wechselcourse vom 7. September.

Berliner Bankdisconto	250 fl.	8 Tage	143 1/2 B.
Amsterdam	1 Pf. Sterling	8 Tage	6 25 1/2 bz.
London	300 Gres.	8 Tage	81 1/2 bz. B.
Paris	150 fl.	8 Tage	92 1/2 bz.
Wien (Herr. Währung)	100 fl.	2 Monat	96 2/2 C.
Hamburg, sächs. Währ.	100 fl.	3 Wochen	94 1/2 bz.
Breslau	100 C. Rubel	8 Tage	—
Warschau	100 C. Rubel	—	—

Deutsche Fonds.	Bf.	Def. Credit. 100, 58	— 116 1/2 bz. C.
Vad. Pr. Anl. 67.	4 120 C.	do. Lott. Anl. 60	5 110 1/2 bz.
do. 35 fl. S. Sbl.	— 41 1/2 bz. B.	do.	60 99 1/2 bz. C.
Vater. Präm. Anl.	4 120 C.	Franz. Anleihe, 71, 72	5 101 1/2 C.
Braunschw. Pr. Anl. 68.	— 24 1/2 B.	Italienische Rente	5 87 1/2 C.
Deusscher St. Pr. Anl.	3 1/2 113 B.	do. Labadts-Sbl.	5 99 1/2 B.
Deussl. Eisen. Sbl.	3 1/2 88 1/2 B.	do. Lab. Reg. Sbl.	5 —
Meining. 7 fl. Loosje	— 5 1/2 B.	do. Rumänier	5 —
		Russ. Pr. Anl. 64	5 154 1/2 bz.
		do. do. 66	5 153 1/2 bz.
		do. Vöcener. Cred.	5 90 1/2 bz. C.
		do. Nicolai-Sbl.	4 86 1/2 C.
		Österr. Anleihe 65	5 44 1/2 bz. C.

Bekanntmachungen.

Merseburg, den 3. September 1874.

Das trockengelegte Bett des domainenfiscalischen Untertheils bei Knapendorf, 79 Morg. 24 □ Rth. oder 20,205 Hectare incl. 1,936 Hectare Wege und Gräben enthaltend, dessen Pachtung ult. Septbr. d. J. abläuft, soll im Wege der Licitation auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. October d. J. bis dahin 1880 und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

den 15. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr

in der unterzeichneten Domainen-Receptor anberaumt.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register, das Wege-Cataster, sowie die Regeln der Licitation, werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receptor eingesehen werden.

Königliche Domainen-Receptor.

Pferde-Verkauf.

Sonnabend den 19. September 1874 von Vormittags 9 Uhr ab sollen circa 36 Stück und Sonnabend den 26. September er. von Vormittags 11 Uhr ab circa 9 Stück austrangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 aus dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Gelde verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Commando

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Weinbergsverpachtung.

Die diesjährigen Nutzungen meiner Weinberge bei Höhnstedt „in der Welle“ und „im Röhrborn“ sollen

Donnerstag den 10. September c.

Nachmittags 3 Uhr

im Secklauschen Gasthofe zu Höhnstedt

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Salzmünde, d. 2. Septbr. 1874. J. G. Boltze.

Wegen Verlegung unseres Geschäfts beabsichtigen wir unser Grundstück aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem großen Fabrikgebäude, 6 Arbeiterwohnhäusern für 12 Familien, einem eleganten herrschaftlichen Wohnhause nebst Gärtner-Wohnung und einem ca. 7 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten. Die Gebäude sind größtentheils neu erbaut und eignet sich das Grundstück zu jedem industriellen Unternehmen. [H. 5809 b.]

Marcus Voigt & Co. in Merseburg.



Dienstag den 8. und

Mittwoch den 9. d. M.

stehen in Merseburg im

Gasthof zum „Thüringer

Hof“ bei Herrn Schröder

6 Stück 5 jährige

ungarische elegante Reit- und Wagenpferde vom stärksten Schlage zum Verkauf.



Dienstag

den 8. Septbr.

trifft ein großer

Transport

schöner hoch-

tragender und

frischmilchender Kühe und Fersen zum Verkauf ein.

C. Heilmann in Zeitz.



Ein mit der Knochenschrot-, Knochen- und Hornmehl-, sowie der neuern chemischen Düngerfabrikation, den dazu gehörigen Anlagen und Maschinenie theoret. wie pract. bewährter, mit der Geschäftsführung vollständig vertrauter Obermeister sucht Stellung, oder neue derartige Fabriken anzulegen. Gefl. Off. W. K. durch Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg. erbeten.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen gelernt hat, sucht zum 1. Oct. eine Stelle als Kochmamsell. — Auskunft ertheilt Bahnhofstr. 13, Victualiengeschäft.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches im Schneidern, Weißnähen, Plätten und in allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht Stellung als Stubenmädchen oder bei einzelnen Leuten. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Offerten unter Chiffre B. F. beföhr. Ed. Stückrath in d. Exp. d. B. z.

Ein Glas- und Porzellan-Geschäft in Weissenfels, in der besten Lage der Stadt, ist an eine einzelne Person unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und wollen sich Reflectirende an den Eigentümer Joh. Heyde in Weissenfels wenden.

Ein junger Kaufmann sucht p. 1. October oder später Stellung auf Comptoir. Derselbe würde sich auch dem Versicherungsfache widmen.

Gefl. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S. sub W. # 1735 entgegen.

10—12 tüchtige Kesselschmiede, aber nur solche, finden bei hohem Lohn u. gutem Akkord noch dauernde Beschäftigung in der Dampfessel-Fabrik von Chr. Meyer.

C. W. Schumann in Weissenfels a/S.

empfehlte sich zur Einrichtung pneumatischer Bierdruck Apparate, unentbehrlich in jeder Wirthschaft für den Sommer zur Conservirung des Lagerbieres, sowie zur Lieferung von Saug- u. Druckpumpen aller Größen und verschiedener Construction.

Die Feilenfabrik u. Dampfschleiferei

von

A. H. Rössiger,

Reudnitz-Leipzig, Kohlgrabenstraße 68,

empfehlte sich zur Anfertigung aller Sorten neuer Feilen, besorgt das Aufhauen und Schleifen derselben und stellt bei prompter Bedienung die billigsten Preise.

Agenten und Wiederverkäufer werden gegen hohe Provision resp. Rabatt gesucht.

Fehrmanns Patent-Pferdeschoner.



Erster Preis. Bremen 1874.

Goldne Medaille. Bremen 1874.

Bewirkt laut Urtheil des Vorstandes der Maschinen-Prüfungs-Station zu Halle a/S. [Hb. 13705.]

erleichterte Zugthätigkeit der Lastpferde um circa 20 %.

Echonung der Lastpferde und Geschirre um circa 33 %.

Fehrmann & Schwannck,

16 Georgen-Strasse, Berlin.

Zu beziehen in Halle a/S. durch C. P. Heynemann.

Geschäfts-Verkauf.

Krankheits halber ist ein Capisserie- u. Weißwaaren-Geschäft mit diversen Agenturen und Commissionslagern in einer Kreisstadt Thüringens an der Bahn unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Wohnung im Hause des Geschäfts, Lage gut und feste Kundschaft. Einem thätigen Manne wird bei geringer Capitalanlage eine sichere Existenz geboten. [H. 5885 d.]

Näheres durch das Annoncen-Bureau von Lothar Sittig in Sangerhausen (nicht Nordhausen, wie in Nr. 209 irrtümlich angegeben).

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Oeconomie-Verwalter.

Rittergut Roisch b. Bitterfeld. Teutschbein.

Ein junges, geb. Mädchen sucht zur Unterstützung der Hausfrau oder als Gesellschafterin Stellung. Näheres zu erst. bei der Justizräthin Schulze, Raumburg a/S.

Geld!!!

auf sichere Wechsel von 50 $\%$ bis 500 $\%$ sofort bei G. H. West, Sekretär, gr. Ulrichsstraße 49.

2—5jähr. 3" ostpr. hellbr. Stuten v. Abz., ebl. Zucht, vollst. eingef., seh. nebst Vict.-Chaise z. Verkauf. Offerten unter B. Raumburg a/S., Georgenberg 969 d.

Ein guter Barbiergehülfe findet bei hohem Lohn dauernde Condition bei C. Fritsch in Trotha bei Halle.

Annoncen

für

Sächsischer Zeitung, Kladderadatsch, Berliner Tageblatt

(25,200 Abonnenten),

sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,

Halle a/S., Brüderstr. 14 f.

Baustellen j. Größe mit Garten verkauft Merseb. Chaussee 13.

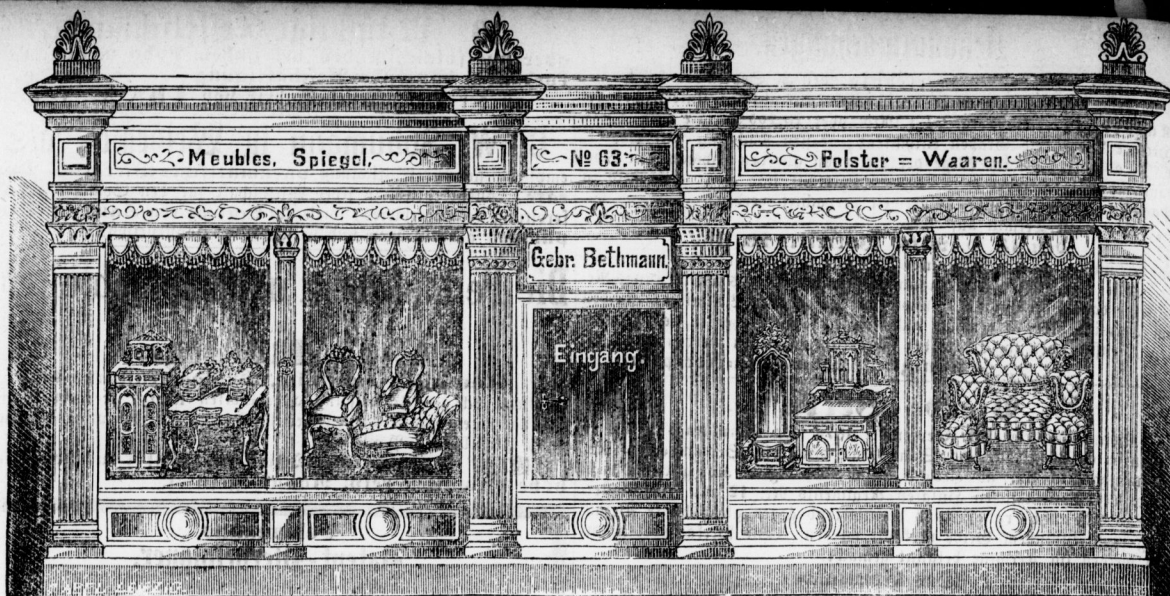
Baumaterialien.

Unser Lager von glasierten Thonröhren mit Verbindungsstücken, Schornstein-Aufsätze, Chamottesteine, Dachpappen, Kappstreifen, Asphalt-Pech, Δ Deckleisten, Schiefer- und Solnhofener Fliesen zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben etc. halten bei billigsten Preisen bestens empfohlen

B. Schmidt & Co.

Ein Landwirth in den zwanziger Jahren, sowohl praktisch als theoretisch vollkommen ausgebildet, dem auch gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 15. September an eine Stelle als Verwalter, wozu möglich in einer Wirthschaft mit Zuckerrübenfabrikation. Adressen unter A. S. 10 bittet man an die Kreisblatts-Expedition zu Raumburg a/S. zu richten. (H. 5869 d.)

Heute Montag d. 7. Septbr. ist mir ein großer schwarzer Hund zugekommen. Abzuholen beim Böttchermeister Neufcher zu Queis bei Landsberg.



Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren
Fabrik und Magazin
GEBR. BETHMANN, HALLE A/S. Grosse Steinstr. 63
 Elegantes Lager. Solide Waaren. Keelle Bedienung.

Max Schroeder,
Fabrik chemischer Düngemittel,
 Bruckdorf bei Halle a/S., an der Leipziger Chaussee,

empfehlte seine Düngemittel den geehrten Herren Landwirthen zur bevorstehenden Herbstdis-
 son unter strenger Garantie des Gehalts nach der Analyse.

- Superphosphat aus Knochenkohle von 12-14% Phosphorsäure,
- Ammoniac-Superphosphat, 5% Stickstoff, 9-10% Phosphorsäure,
- Ammoniac-Superphosphat, 9% Stickstoff, 9% Phosphorsäure,
- Mejillones-Guano-Superphosphat, 18-20% Phosphorsäure,
- Schwefelsaures Ammoniac, 20-22% Stickstoff,
- Norwegischen Fischguano, 8 1/2-9% Stickstoff 12-14% Phosphors.

Lager hiervon hält

Herr Gastwirth **Carl Rammelt** in **Raschwitz** für dortige Umgegend.

Dem geehrten Publikum zeige ich ergebnis an, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geführte **Klempner-Geschäft** ungesührt fortbetreibe; insbesondere auch alle **Reparaturen** wie bisher prompt ausgeführt werden. — Zugleich bitte ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an das Geschäft zu leisten haben, dies binnen 14 Tagen bewirken zu wollen, widrigenfalls dieselben auf gerichtlichem Wege eingezogen werden müßten.

Wittwe **Marie Herrmann,**
 Leipzigerstr. Nr. 66.

Schnell-Schönschreib-Unter-richt erteilt

C. Landmann jun.
 Tanzunterricht Mitte Octbr.
 Große Tanzstunde October,
 neue Karten, alte sind ungültig.
C. Landmann jun.,
 gr. Brauhausegasse 9.

Der mittlere Laden, große
 Steinstraße Nr. 13 ist per
 1. October er. zu vermieten.
 Auskunft wird erteilt im Hause
 2 Treppen. [H. 5806 b.]

Halle'sche Actien-Bierbrauerei.

Unter heutigem Tage eröffneten wir in dem frühern Geschäfts-
 Lokale des Herrn **Wiebach (alte Post)** Leipzigerstraße Nr. 2

einen Ausverkauf unserer Lagerbiere,
 und haben dem Herrn Restaurateur **Kieser** den Geschäftsbetrieb
 übertragen.

Halle a/S., d. 18. August 1874.

Die Direction.

Bezugnehmend auf obige Anzeige werde ich den mich beehrenden
 Gästen jederzeit mit einem feinen Seidel Lagerbier, gutem Früh-
 stücks- und Mittagstisch zc. zu Diensten stehen und mich bestre-
 ben, durch aufmerksame und solide Bedienung denselben den Aufent-
 halt in meinem Lokale zu einem angenehmen zu machen.

Alb. Kieser.

Die gangbarsten Sorten von
**natürlichen u. künstl. Mineralbrun-
 nen, Pastillen und Salzen**
 halten stets vorrätzig
Heimbold & Co.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21
 sowie

neue Grubenschienen
 in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

Cyper-Vitriol

zum Weizenkäffen empfehlen in un-
 verfälschter Dualität
Heimbold & Co.

II. Jahresfest
 des Sächs. Prov. - Hülf. - Vereins
 für die Wittwen unter den Kolth
Naumburg a/S.,
 den 15. September.

Vormittag 10 Uhr Gottesdienst
 in St. Benzel. Predigt hält Herr
 Sup. **Jürgens** aus Nieder-
 beuna, den Bericht Herr Wittfo-
 nar **Onasch** aus Indien. Nach-
 mittag 3 Uhr Nachfeier im Garten
 des Schießhauses.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr wurden
 wir durch die Geburt eines kräfti-
 gen Mädchens hoch erfreut.
 Domaine Schlotheim in Thür.
 den 7. September 1874.
Th. Danfer und Frau,
Helene geb. **Peter.**

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Pils,
Theodor Janitz.
 Bitterfeld, d. 7. Septbr. 1874.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter
Elise mit dem Regierungsgeome-
 ter Herr **Hans Licht** in Ber-
 lin beehren wir uns hierdurch an-
 zuzeigen.

Naumburg a/S., d. 6. Septbr.
 1874.

Bergrath **Bischof** und Frau.

Erste Beilage.

Die Stellung der Kirche zu der Civilehe.

Mit dem 1. Oktober tritt für die preussische Monarchie das Gesetz in Kraft, welches die Civilehe mit obligatorischer Geltung in denjenigen Landestheilen einführt, wo dieselbe bisher nur für die Israeliten und die Angehörigen solcher Religionsgesellschaften bestand, die nicht zu dem staatlich anerkannten gehören. Es war vorauszu sehen, daß die Spitzen der evangelischen Landeskirche und der katholischen Kirche Verwahrung nehmen würden, sich mit amtlichen Kundgebungen über die Bedeutung der Civilehe an die Mitglieder ihrer Kirchen zu wenden und es konnte auch Niemand im Zweifel sein, in welchem Sinne diese Kundgebungen gehalten sein würden. Deshalb scheint uns auch die Verwunderung, geschweige denn die Entrüstung gar nicht am Platze, welche hier und da in der Presse über diese Kundgebungen ausgedrückt wird. Wenn man darauf hält, die Dinge zu nehmen, wie sie liegen — und es ist dieses für einen jeden Politiker nothwendig, welcher mit seinen Bestrebungen nicht ins Blaue hinein sossen will — so muß man sich sagen, daß für die weitaus größte Mehrheit der evangelischen und katholischen Bevölkerung des preussischen Staates die kirchliche Form der Eheschließung noch lange Zeit mit den sittlich religiösen Anschauungen sich vertragen haben würde. Es wird eben nur ausnahmsweise sich ereignen, daß ein vom Civilstandsbeamten kopulirtes Ehepaar sich hinterher unterläßt, den Segen der Kirche für seinen Ehebund zu begehren. Solche Ausnahmen werden im Allgemeinen auf zwei Ursachen zurückzuführen sein. Erstens kann es sich ereignen, daß der Geistliche, welcher zur Einsegnung des Ehebundes angerufen wird, erklärt, er sei nach seinem Gewissen nicht im Stande, diese Ehe einzussegnen, weil ihr Hindernisse entgegenstehen, die zwar nicht ihre bürgerliche Rechtsgültigkeit beeinträchtigen, wohl aber sie als eine solche er scheinen lassen, welcher der Segen der Kirche nicht zu Theil werden könne; zweitens können die Ehegatten von sittlich religiösen Anschauungen beherrscht sein, nach welchen es ihnen überhaupt gleichgültig, wenn nicht gar widerwärtig sein mag, für ihren Ehebund den kirchlichen Segen nachzuziehen und zu diesem Zweck sich Formen zu fügen, welche für sie durchaus leer und nichtig sind. Die Erfahrung wird kann zeigen, ob jene Abwendung von der Kirche, welche hier und da hervorgetreten ist, auf weitere Kreise der Bevölkerung sich ausdehnen wird, oder ob die regere Bethheiligung an kirchlichen Angelegenheiten, welche in dem letzten Jahre wenigstens äußerlich sich bekundet hat, ihrerseits zurückwirken wird auf die sittlich religiösen Anschauungen derjenigen Kreise, welche während der Zeit hierarchischer Vergewaltigung der Kirche sich oft schweren Herzens vom kirchlichen Leben abwendeten. Jedenfalls kann die Kirche von Staatswegen nicht darauf gehindert werden, daß sie ihrerseits den Versuch macht, durch Androhung kirchlicher Straf- und Zuchtmittel ihre Angehörigen zur Nachsuchung des kirchlichen Segens für die von ihnen abzuschließenden Ehen zu bewegen. Die Verfassung und die Gesetze stehen dem nicht entgegen; denn diese berühren das rein religiöse Gebiet nicht und wollen es nicht berühren.

Wenn also in kirchlichen Erlassen jetzt angekündigt wird, daß diejenigen, welche sich mit der bürgerlichen Form der Eheschließung begnügen, — die ja für die bürgerliche Rechtsgültigkeit der Ehe allein maßgebend, wie andererseits vollkommen ausreichend ist — von den Sakramenten oder vom Wahlrecht innerhalb der Kirchengemeinde ausgeschlossen werden sollen, so lange bis sie den Segen der Kirche für ihre Ehe erlangt haben, so kann von Staatswegen gegen ein solches Vorgehen nichts geschehen. Deklamationen über „Gewissenszwang“ sind dabei nicht am Platze; es ist, um eine Ehe mit bürgerlicher Rechtskraft zu schließen, Niemand mehr „gezwungen“, mit der Kirche in Berührung zu treten; dagegen ist die Kirche ihrerseits nicht verpflichtet, Jemanden, welcher ihren Segen für seine Ehe verschmäht, als ein vollberechtigtes Mitglied der Kirchengemeinschaft zu betrachten; in wie weit die Kirche von ihren Straf- und Zuchtmitteln in solchen Fällen Gebrauch machen will, muß ihr selber anheimgestellt bleiben. Es wird lediglich von Klugheitsmaximen abhängen, ob die Kirche sich entschließt, die Zucht mit milderen oder schärferen Maßregeln zu üben, da ja die Anwendung zu großer Strenge leicht dazu führen kann, daß der Austritt aus der Kirche dem Verbleiben in derselben vorgezogen wird. Mit Spannung muß auch derjenige, der die Bethheiligung der Einzelnen am kirchlichen Leben lediglich von dem Gesichtspunkte in Erörterung zieht, welche Rückwirkung dadurch auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse ausgeübt wird, die Versuche verfolgen, die von den einzelnen Kirchen angestellt werden, um den äußeren Zwang, welchen bisher der Staat, durch die Forderung kirchlicher Formen für die Begründung eines bürgerlichen Rechtsverhältnisses, in Betreff der Nachsuchung des kirchlichen Segens beim Abschluß von Ehen ausübte, durch die Verschärfung der Kirche abzuschwächen zu erleben. Die Zahl der Eheschließungen, für welche fortan noch der kirchliche Segen nachgesucht wird, kann immerhin einen Maßstab abgeben für die Macht, welche die einzelnen Kirchen auf ihre Angehörigen ausüben, und für die Stellung, welche demgemäß der Staat zu kirchlichen Fragen in Zukunft einzunehmen hat.

Victor Hugos neuester Erguß.

Der Kappel bringt an der Spitze seiner Spalten ein Schreiben, welches Victor Hugo an den „Friedens- und Freiheits-Congress“ in Genf gerichtet hat. Er entschuldigt sich darin, daß er nicht an dem

Congresse Theil nehmen könne und fährt dann fort in dem ihm allein angebotenen wunderbaren Stile, der sich freilich in einer anderen Sprache kaum wiedergeben läßt. Er sagt, „das Problem des Friedens verwickelt sich durch das unermessliche Räthsel des Krieges. Das Quidquid delirant reges hat seine Wirkung gethan. Vertagung aller Verbrüderungen; wo es Hoffnung gab, giebt es Drohung; man hat vor sich eine Folge von Katastrophen, welche eine die andere erzeugen und die nicht zu erschöpfen unmöglich ist, man wird bis zum Ende der Kette gehen müssen. Diese Kette haben zwei Männer geschmiedet: Louis Bonaparte und Wilhelm, beide pseudonym, denn hinter Wilhelm steht Bismarck, und hinter Louis Bonaparte stand Machiavelli. Die Logik der Gewaltthaten verläugnet sich niemals, der Despotismus hat sich umgestaltet, d. h. erneuert, und hat den Ort gewechselt, d. h. verstärkt; das militärische Kaiserthum hat zum gothischen Kaiserthum geführt und ist von Frankreich nach Deutschland übergetreten. Da liegt jetzt das Hinderniß. Alles, was gemacht worden ist, muß wieder zu Nichts gemacht werden. Unheilvolle Nothwendigkeit. . . . Der Friede ist, ach! immer die Zukunft, aber er ist nicht mehr die Gegenwart. Die ganze gegenwärtige Lage ist ein düsterer und dumpfer Haß. Der Haß für die empfangene Ohrfeige. Wer ist geohrfeigt worden? Die ganze Welt. Ein Schlag in Frankreichs Gesicht treibt allen Völkern die Schamröthe ins Antlitz. Die Mutter ist belübt worden. Daher der Haß. Haß der Besiegten gegen die Sieger, aller ewiger Haß, Haß der Völker gegen die Könige, denn die Könige sind die Sieger, deren Besiegte die Völker sind; gegenseitiger Haß und ohne andere Verlegenheit als das Duell. Duell zwischen zwei Nationen? Nein, Frankreich und Deutschland sind Schwwestern, aber Duell zwischen zwei Principien, zwischen der Republik und dem Kaiserthum. Die Frage ist gestellt: einerseits die germanische Monarchie, andererseits die Vereinigten Staaten von Europa, der Zusammenstoß der beiden Prinzipien ist unvermeidlich, und schon jetzt unterscheidet man in der tiefen Zukunft die beiden Schlachtklinien, auf der einen Seite alle Königreiche, auf der andern alle Vaterländer.“ Lassen wir die „tiefe Zukunft“ mit ihren Schlachtklinien vorerst für sich selber sorgen; augenblicklich geht ein Duell, und zwar ein trauriges, in des französischen Dichters und Erzdichters Gehirn vor, dessen Gleichgewicht durch diesen innern Kampf erheblich gestört zu sein scheint.

Aus der Provinz Sachsen.

4 Torgau, d. 7. Septbr. Unter dem Vorhise der Prov.-Schulrathes Dr. Lodd wurde heute im hiesigen Gymnasium das Abiturienten-Examen abgehalten; fünf bestanden, einer trat im Laufe der Prüfung zurück. — Nachträglich erwähnen wir noch, daß zur Vorfeier des Tages von Sedan, am 1. September, ein Declamations-Actus im Rathhaussaale stattfand.

Vermischtes.

— Eine originelle Sedanfeier hatte der Posthalter R. in Rethen (Hannover) seinem Dorfe und Wanderern dadurch bereitet, daß derselbe in einer auf der Chaussee vor seinem Hause hergerichteten Laube von Tannenbäumen ein großes Faß Bockbier mit nachfolgender Inschrift ausgelegt hatte:

Hier, Wanderer, siehe still und teinft einmal,
Denn heut' ist Sedanstag!
Es sei darum auch zweimal die gekattet,
Doch thust das Maul zu groß Du auf,
Der Bock, der süßt Dich um
So gut wie Kaiser Wilhelm einst den Napoleon.

— In Linnich (Rheinpr.) wurde am 5. d. Abends 9 Uhr 5 Min. wiederum eine Erdschütterung bemerkt.

— Gleichzeitig mit dem Aetna ist auch der Stromboli wieder in Thätigkeit getreten. Neue Nachrichten von Catania bestätigen, daß sich drei Lavaströme aus dem Aetna ergießen, aber hoch oben über der bewohnten und cultivirten Zone.

— Die „Bohemia“ berichtet: Als am 31. August zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags in dem der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft gehörigen Kohlenschachte „Katharin“ bei Dubi (Bez. Smichow) die Bergleute mit der Arbeit wechselten und in die an 100 Klafter tiefe Kohlengrube hinabfuhren, rissen bei einem sogenannten Käfig, in welchem sich fünf Bergarbeiter befanden, die Drathseile, insofern dessen dieselben in den Schacht stürzten und sämmtlich den Tod fanden. Die Ursache dieses Unglücksalles soll darin zu suchen sein, daß das Drathseil an der Welle schlecht umgewickelt war.

— Herr Durnof, der mit seiner Frau vor einigen Tagen von Calais aus in einem Ballon aufgestiegen und mehrere Tage vermisst, vielleicht schon aufgegeben worden war, ist glücklich von einer Schmach nach Grimbsby gebracht worden. Er beschreibt heute ausführlich seine unangenehme Tour, wie er von 7 Uhr 53 Nachmittags bis 4 Uhr Morgens, d. h. die ganze Nacht hindurch, sich in der Luft gehalten, nicht gewußt, wie weit er vom Lande entfernt war und versucht habe, auf ein Schiff sich niederzulassen. Das war nicht so leicht, zumal er außerordentlich durstig war und obendrein seine Frau, die beinahe ganz vor Kälte erlarrt war, zu halten hatte. Dine die Bereitwilligkeit der Matrosen, die ihr Boot aussetzten trotz der hochgehenden See, wäre die verfluchte Landung schwerlich geglückt. Nach vielen Anstrengungen und nachdem das Gewicht des Ballons einmal das Boot beinahe in die Tiefe gesenkt hätte, kam oder vielmehr fiel das verwegene Luft-

ol
en in un
& Co.
Vertins
Kollß
S.
ber.
ottesdien
hält Herr
Nieder
r Wiffon
n. Nach
n Garten
hten.
eige.
ur wurden
es fräft
t.
in Thür.
Frau,
ter.
eige.
sich:
r. 1874
eige.
r Todter
ngesoms
in Ber
durch
s. Septbr.
d Frau.
ilage.

schiffpaar in das Boot, wo ihnen die sorgsamste Pflege zu Theil wurde. In Grimby wurde den Aeronaute von der Schifferbevölkerung und anderen Zuschauern ein donnerndes Hoch entgegengebracht, und der französische Consul beförderte die Abenteurer nach London.

Ueber einige neue technisch verwendbare Pflanzenstoffe auf der Wiener Weltausstellung.

(Fortsetzung.)

Unter den zur Papierbereitung benötigten Pflanzenstoffen ist es namentlich die Rinde des Papiers-Maniokbaums (Broussonetia papyrifera), welche ihrer mannichfaltigen Verwendung wegen (selbst zu Mänteln, Regenschirmen, Schuhen u. s. w.) eine besondere Beachtung verdient. Und mit Recht stellt Professor Bernardin die Frage auf, ob es nicht nützlich und zweckmäßig wäre, diese so nützliche Pflanze im südlichen und mittleren Europa im Großen anzupflanzen, deren Cultur von jener des aemulichen Maulbeerbaums (Morus alba und nigra) sich durch nichts unterscheidet. Einen neuen Beweis, wie vielfältig und umfassend die Zwecke sind, denen die Pflanzenstoffe dienstbar gemacht werden können, liefern die von M. May in Chilworth angefertigt gewesenen eleganten Vorhänge (acht Fres. das Paar), sowie die von W. Brandegger in Elmangen (Württemberg) aus vegetabilischem Stoffe erzeugten Buchdräume (5-20 Centimes der Meter).

Die Rinde der in allen Tropenländern massenhaft vorkommenden Adansonia (Baobab) liefert nebst der Broussonetia das vorzüglichste Material zur Papier-Erzeugung und würde für die Ursprungsländer einen vortheilhaften Artikel der Ausfuhr abgeben, wenn durch festgesetztes und reichlicheres Einsammeln der Preis der Rinde von 14 Pf. St. per Tonne auf 10 Pf. St. (franco England) ermäßigt werden könnte.

Einer der nützlichsten Pflanzenstoffe für technische Zwecke, die Jute, welche ursprünglich nur zur Herstellung von Säcken verarbeitet wurde, eignet sich zweifellos ganz ausgezeichnet zur Papierfabrikation. Die Nummer des Dundee Advertiser vom 14. Mai 1873 ist auf einem Papier gedruckt, zu welchem alle Jutesäcke das alleinige Material geliefert haben. Aus der Jute selbst erzeugt wird die Qualität des Papiers noch wesentlich gewinnen. Was der Jute namentlich für die Papierfabrikation einen besondern Werth verleiht, ist die Unerschöpflichkeit dieses Stoffes, die Leichtfertigkeit und Billigkeit, mit welcher derselbe beschafft werden kann. Seine Einfuhr nach England ist von 500 Tonnen im Jahre 1834 auf 202,000 Tonn im Jahre 1874 gestiegen. Eine ganze Flotte von Segelschiffen ist demalhin damit beschäftigt, diesen für die Industrie und den Handel Großbritanniens so unentbehrlich gewordenen Rohstoff aus Indien nach Dundee zu fördern, und gleichwohl ist bei den unermesslichen Strecken, welche dessen Cultur einnimmt, aber eine Verminderung als eine Steigerung des Marktpreises dieser Pflanzensäfte zu erwarten. Die Jutesorte, welche sich zur Papierfabrikation am besten eignen dürfte, ist der sogenannte Ausschuss (Juction), welcher in Dundee in unbeschränkter Menge zu 9 1/2 Pf. St. oder 240 Francs per Tonne gekauft werden kann. Dieser Preis ist zwar etwas höher als jener des Spartagrasses, allein die Mehrkosten werden reichlich durch den Umstand aufgewogen, daß von Spartagrass nur fünfzig Procent, von Jute dagegen selbstig Procent zur Fabrikation verbraucht werden können.

Auch die zahlreichen Malvaecen, deren Blattfengel durchschnittlich 20 Procent Fasern liefern, verdienen umjomehr eine genauere Untersuchung in Bezug auf ihre Verwendbarkeit bei der Papierfabrikation, als ihre schleimigen Wurzeln zugleich in der Leimbereitung vortheilhafte Verwendung finden. Eine Malvaee, welche in Wien nicht zur Ausstellung gelangte, dagegen in London im Jahre 1872 als Papiermaterial sehr angepriesen wurde, ist die Sida retusa, welche in Ostindien und auf Java vorkommt, namentlich aber in Queensland in Australien gleich Lakraut wächst.

Dagegen hatte Neuseeland mit Hinblick auf ihre Verwendung zur Papierbereitung zwei andere neue Rohstoffe ausgestellt: die Rinde des sogenannten Ribbons Baumes (Hoheria populnea) und die Blätter der Celmisia coriacea (Baumwollkraut der Anstedler, Ti-Kapur der Eingeborenen).

Niederländisch-Indien, wo man sich, namentlich auf Java, seit langer Zeit speciell mit dem Aufsuchen von für die Papierfabrikation geeigneten Fasern beschäftigt, hatte eine große Anzahl von Pflanzenarten ausgestellt, von denen aber die meisten schon bekannt oder nicht in hinreichender Menge vorhanden sind, um für technische Zwecke in unbeschränkter und vortheilhafter Weise verwendet werden zu können.

Was den „wild plantain“ der Andaman-Inseln anbelangt, auf welchen Prof. Bernardin speciell hinweist, und dem verschiedene Journale eine große Zukunft in der Papierfabrikation prophezeien, so ist diese Pflanze nichts Anderes als eine auf allen Inseln des indischen Archipels wild wachsende Bananenart, wahrscheinlich mit der musa textilis identisch, deren Früchte ungenießbar, deren Blattstücken aber ganz verjähliche Fasern liefern. Auf den Nikobaren-Inseln ist derselbe ein völlig nutzloser Strauch, auf den Philippinen hat ein unternehmender Amerikaner die Vortheilhaftigkeit der Pflanzensäfte in profanartiger Weise auszubenten verstanden und sich selbst dadurch zu colossalem Reichthum verholfen. Ein industrielles Etablissement, welches der größten Fabriksstadt Großbritanniens zur Ehre gereichen würde, erhebt sich in der Nähe von Manila und erzeugt aus den Blattstücken des wilden Pflanz vortheilhafte Laue aller Art, welche den Bedarf der ganzen Handelsflotte Nordamerikas an diesem wichtigen Material decken; die amerikanische Firma Russell und Sturgis aber ist eine Macht auf den Philippinen geworden,

deren Einfluß weit über die industriellen und commerciellen Kreise hinausreicht. Wenn es wahr ist, daß die Regierung des deutschen Reiches die Erwerbung des Philippinen-Archipels durch Kauf antreibt und deutsche Kenntnisse und deutsche Energie sich der wirtschaftlichen Ausbeute jener wunderbaren Inselgruppe zuwenden, dann werden wohl deren zahlreiche Naturschätze und somit auch die reichliche Verwendbarkeit des so vielfach gebräuchlichen Bananenstrauchs der nach neuen Rohstoffen so gierig spähernden europäischen Industrie nicht lange mehr unbekannt bleiben. (Schluß folgt).

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 8. Septbr 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtaige.
 Weizen 1000 Kilo unverändert 70-72 \mathcal{M} . bez., geringer und vorzüglich englischer nach Verhältnis billiger und zwar für englischen bis 11 \mathcal{M} . bez.
 Roggen 1000 Kilo Preise stellten sich heute zu Gunsten der Käufer um reichlich 1/2-1 \mathcal{M} ., hiesiger 62-63 \mathcal{M} . bez.
 Gerste 1000 Kilo Chevalier hat sich nicht verändert, Landgerste 63-66 \mathcal{M} . bez. (56-59 \mathcal{M} . vr. 150 \mathcal{H} . B.)
 Gerstenmalz 50 Kilo ohne Geschäft.
 Hafer 1000 Kilo unverändert.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo Linsen gesucht; Victoria-Erbfen, fein, in Pöfen zu geheim gehaltenen Preisen gehandelt.
 Kuminel behauptet, 11 1/4-11 1/2 \mathcal{M} . bez., hochfein auch 11 3/4 \mathcal{M} . bez.
 Bau bis 2 \mathcal{M} . bez.
 Weiden 1000 Kilo ohne Verkehr.
 Mais 1000 Kilo 63-64 \mathcal{M} . zu notiren.
 Lupinen 1000 Kilo ohne Offerten.
 Deltsaaten 1000 Kilo in matter Stimmung, Preise ohne Veränderung.
 Stärke 50 Kilo rubig, 10 1/2 \mathcal{M} . incl. bez.
 Spiritus 10,000 Liter v. St. loco fest, aber ohne Geschäft, Kartoffel: 26 1/2 \mathcal{M} . bez., Rüben: 24 1/2 \mathcal{M} . bez.
 Rüböl 50 Kilo rubig bei nominell unveränderten Preisen.
 Prima Solaröl 50 Kilo Petroleum, deutsches, 50 Kilo } still.
 Rohzucker 50 Kilo feht; raffinierte Qualitäten schwach angeboten und preisbehaltend.
 Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.
 Rubenmelasse 50 Kilo 50-51 \mathcal{M} . bez.
 Pflaumen 50 Kilo } nicht offerirt.
 Kirschen 50 Kilo }
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise- und Brenn- ohne Verkehr.
 Fettsuchen 50 Kilo fest, hiesige loco 3 \mathcal{M} . willig bez.
 Futtermehl 50 Kilo 3 1/2 \mathcal{M} . bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: 2 1/2-2 1/2 \mathcal{M} . bez., Weizen: 2 1/2-2 1/2 \mathcal{M} . bez.
 Heu 50 Kilo 1 1/2 \mathcal{M} . bez.
 Langstroh 50 Kilo 15-16 \mathcal{M} . bez.

Verzeichniß

der in Halle am 8. September 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

		\mathcal{M}		\mathcal{S}			
Weizen	pro Ctr.	3	16	6	Bohnen	pro Ctr.	15
Roggen	—	3	2	3	Linfen	—	2
Gerste	—	3	6	—	Erbfen	—	1
Hafer	—	—	—	—	Butter	—	15
Heu	—	1	25	—	Rindfleisch aus d. Keule	—	6
Stroh	—	—	15	6	schmalles	—	6
Kartoffeln	—	1	10	—	Hammelfleisch	—	6
Eier	pr. Schock	1	4	—	Schweinefleisch	—	6

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.

— Triest, d. 4. September. Zucker, raff. gef. Decker. In beschränkter Nachfrage doch halten sich die Preise unverändert.
 — London, d. 4. September. Zucker schloß heute sehr fest bei starkem Umsatz zu Käufers Gunsten. Raffinade und Etchen lebhaft.
 — Lyde, d. 4. September. Raffinade lebhaft und fest.

Bekanntmachungen.

Submission.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Erbauung eines befestigten Canals durch das Landwirthschaftliche Institut, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist zu diesem Behufe Termin auf Sonnabend d. 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Stadtbauamt anberaumt.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind bis zum vorbezeichneten Termin im Stadtbauamt täglich während der Büreaufstunden einzusehen.

Halle, d. 5. September 1874.
 Das Stadtbauamt.

Ein Hausmädchen gesucht.

Zum Antritt am 1. October er. suche ich ein mit guten Beweisen versehenes Hausmädchen. Meldungen an mich nach Bernburg, Götiner Str. 9 zu adressiren. Frau Obristlieut. v. Meyerinck geb. Dieke aus Cassel.

Kapital-Gesuch.

1000 \mathcal{M} . werden auf ein Haus in Siebichenstein, welches mit circa 2000 \mathcal{M} . in der Brandkasse versichert ist, als erste Hypothek gesucht.Adr. unter C. B. werden durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. erbeten.

Vertreter gesucht.

Für eine ältere, renommierte und leistungsfähige Zündholzfabrik a/S. wird für Halle ein thätiger, mit guten Referenzen versehener Vertreter gesucht, der mit den Colonialwaaren-Geschäften in täglichem Verkehr steht.

Frango-Offerten unter E. Y. N. werden durch Ed. Pieper in Clausthal (Prov. Hannover) erbeten.

Ein unverheiratheter Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht, findet zum 1. October c. Dienst bei Otto Thieme.

Ein Comptoirpult zu 4 Personen steht billig zu verkaufen gr. Klausstraße Nr. 8 parterre.

Eine Kirchenglocke,

wohl erhalten, aber überzählig geworden, Bochumer Gußstahl, 411 Pfund schwer, Ton d, soll verkauft werden.

Köfen, im Septbr. 1874.
 Der Gemeinde-Kirchenrath.

Eine ruhige Familie von drei Personen sucht per 1. October eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Kammer, Küche u. Zubehör. Näheres bei Herrn Kaufm. Fiedler, gr. Klausstraße 10.

Ein tüchtiger Verwalter, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zum 1. Octbr. er. auf dem Freigute Annarode bei Mansfeld gesucht. Um Einfindung der Zeugnisse wird gebeten.



Verkaufs- resp. Verpachtungstermin.

Zum Verkauf resp. zur Verpachtung des ehemals Cantor **Böcker'schen** Gutes in Walpernhain mit dazu gehörigen 98. Magdeburger Morgen Feld und Wiesen haben wir einen Termin auf Mittwoch **den 16. September cr. Nachmittags 2 Uhr** in der Schenke zu Walpernhain angelegt.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Vereinsbank Osterfeld
Jaeger, Nachtigall & Co.
Jaeger, A. Nachtigall.

Pacht-Cession.

Ein Rittergut mit Vorwerk und einem Areal von ca. 1200 Morgen, welches bereits seit 60 Jahren in der Familie des Pächters sich befindet, soll wegen Kränklichkeit des Inhabers cedirt werden. Zur Uebernahme gehören ca. 40,000 \mathcal{R} . Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Auction!

Freitag d. 11. Septbr. Vormitt. 10 Uhr sollen Leipziger Fr. 62 verschiedene Möbel, als 20 Gartenstühle, 10 Duz. Gartenstühle, mehrere Sopha mit Lederbezug, 1 Ds. Fische mit Wachstuch, 6 Ds. Rohrstühle, eine gehende Spielbühne, Glaswaaren, versch. Roth- und Rheinweine, Champagner u. v. a. Sachen wegen Umzug verauctionirt werden.

Lücker, Auctionator.

Auction.

Freitag den 11. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab sollen auf der **Pfarre zu Kropitz** verschiedene Gegenstände, als: 1 Kutschwagen, 2 engl. Kutschgeschirre u. Sattelzeug, Wäschrolle, Fische, Stühle, Schränke, Kommode, Sopha, Bettstellen, sowie sonstige Haus-, Küchen- und Wirtschaftseräthe, eine große Partie Brennholz, Stroh, Heu, auch Hühner u. Enten ic. ic., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Materialgeschäft mit Branntweinverkauf, sehr gute Lage, 1 St. von Halle, ist mit geringer Anzahlung zu erwerben. Gest. Offerten werden unter A. 5018. in der **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** in Halle a/S. erbeten.

Zuckerfabrik zu Proßitz.

Die diesjährige Campagne beginnt

Dienstag, 22. Septbr. cr. Die Postenvertheilung findet **Sonntag, den 20. d. Mts.** statt. Meldungen werden täglich in unserem Comptoir entgegen genommen.

Briefl. Meldungen bitten an **Herrn M. Munter** zu richten.

Commis-Gesuch.

Ein Commis, welcher schon längere Zeit conditionirt hat, flotter Verkäufer und mit der Buchführung vertraut sein muß, wird zum sofortigen Antritt oder per 1. October cr. für ein Colonial-Waaren- u. Getreide-Geschäft am hiesigen Plage gesucht. Auskunft ertheilt

Heinrich Schmidt
in Eisleben.

Eine preuß. Fuchshunde, 3 1/2 Jahr alt, 5 F. 11 1/2" groß, ohne Abzeichen, angeritten, weiß zum Verkauf nach **Empfinger** in Halle, H. Ulrichsstr. Nr. 31.

Bekanntmachung.

Wegen Veränderung des Wohnsitzes versteigere ich im Auftrage des Schiffseigners **Herrn Franz Rose** hier

Donnerstag d. 17. Septbr. d. Js. Vormittags von 9 Uhr ab im Gasthof zur neuen Sonne

2 Zugpferde, 2 Aderwagen, Geschirre, Pflüge und Eggen; sowie

ebendasselbst von 10 Uhr ab:

- a) das hier selbst sub Nr. 47 belehene Wohnhaus mit Zubehör,
- b) eine Wiese am gelben Berge, Plan Nr. 302 an 95 \mathcal{R} , und endlich
- c) 2 noch ganz gute Elbkähne von über 3000 Ctr. Tragfähigkeit mit Zubehör

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

Die Räumlichkeiten des Geböths und seine gute Lage wegen der vorbestehenden Saale empfehlen dasselbe zu den verschiedensten Unternehmen! —

Kauflustige werden dazu ergebenst eingeladen.

Als leben a/S., d. 4. Sept. 1874.
Hartmann.

Frankfurter

Pferde-Lotterie.

Verloosung eines vollkändigen Biergespannes, eventuell 10 elegante Wagen, 60 Pferden ic. ic. am 30. September 1874. Loose à 1 Thlr. 7/2 Sgr. (incl. Franco-Zufendung der Ziehungs-Liste) sind noch zu haben bei

Simon Marcus,
Frankfurt a. M.

Kupferschmiede-Gesuch.

2 tüchtige Kupferschmiede, die in größeren Arbeiten Erfahrung haben, werden gesucht von (H. 73203.)

Mayer & Harning
in Stuttgart-Berg
(Württemberg).

Ich suche für meine beiden Knaben im Alter von 10 und 9 Jahren einen Hauslehrer. Gehalt 300 \mathcal{R} . Antritt 1. Oct. d. J.
Reinhardt d. 6. Sept. 1874.

Otto Wille, Rittergutsbesitzer.
Für ein hiesiges größeres Colonialwaaren-Geschäft wird ein **Commis**, flotter Verkäufer, per 1. October zu engagiren gesucht. Reflectirende wollen ihre Adresse unter **J. M. 5016 Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** abgeben.

Eine Dampfdreschmaschine,

jetzt in Reideburg bei Halle arbeitend, können Ende dieser Woche zum Lohndreschen abgeben **Conrad & Schlemmer** in Zörbig.

Einige tüchtige Werkzeugmacher auf „Rehlhobel“ finden bei hohem Accord dauernde Beschäftigung in der Werkzeugfabrik von **Gebr. Scholvien** in **Mühlhausen i/Thür.**

Ein gut rentirender Gasthof an sehr belebter Straße, 1/2 St. von der Stadt und Bahn gelegen, mit Einfahrt, gr. Hof, gr. Stallung, gutem Keller, Brunnen, Garten, überbauter Kegelbahn, Colonnaden am Hause, Scheune, gegen 14 \mathcal{M} . gutes Feld, (6000 \mathcal{H}) ist mit 2000 bis 3000 \mathcal{H} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues gut rentirendes Haus in Halle, Nähe der Bahn, mit Einfahrt, Hof, Garten, ist mit 6000 \mathcal{H} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle mit Garten, Nähe des Gymnasiums, ist mit 6000 \mathcal{H} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle, mit gr. Garten, gesunde und lebhafte Lage (11,500 \mathcal{H}) ist mit 2000 \mathcal{H} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

12,000 \mathcal{H} . werden zur ersten Hypothek gegen genügende Sicherheit und gute Zinsen gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein gr. Laden nebst Wohnung in guter Geschäftslage wird zum 1. Oct. d. J. od. 1. Jan. od. 1 April 1875 zu mieten gesucht. Näheres durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit 2 Bädern, Nähe des Marktes, ist mit 4000 \mathcal{H} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Einemomöglich frischemilchende Gselin wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt **Rudolf Mosse,** Annoucen-Exped. in Halle a/S.

Roh-Tabacke

schöne, bunte Java- und Caramen-Decker, wie alle Sorten guter Einlage-Tabacke empfehlen zu billigsten Preisen (H. 34221.)

Seydel & Sonntag,
Leipzig, Roststraße Nr. 2.

Petroleum-Sicherheits-Laternen,

welche kein Sturm verlöschen kann u. ohne Cylinders schön weiß und hell brennen, auch durchaus nicht feuergefährlich sind, da sie beim Umfallen langsam verlöschen, empfiehlt a Stück Thlr. 1 1/2
Oscarkrobitzsch,
Leipzig,
Klostergasse 13.
Treibriemen- u. Gummi-Lager.



Offene Stellen

für eine gew. freundl. Verkäuferin, im Schnittgesch. bew., für 1 Verkäuferin f. Materialfach, f. 4 juv. Kinderfrauen, f. Köchinnen bei höchst. Gehalt u. liebev. Behandl. Baldige Meld. mit Zeugnissen erbetet das

Comt. von Emma Lerche,
gr. Klausstraße 28.

Engagementgesuch.

1 geb. alt. Mädchen (Presbiterstochter), in ff. Küche und allen wirtsch. Arb. wohl erfahren, sucht zur Stütze d. Haush. Stell. Vorzügl. Zeugnisse liegen zur Ansicht im

Comt. von Emma Lerche,
gr. Klausstr. 28.

Für ein Braunkohlenwerk bei Leipzig, ausschließlich Stückkohle, wird bis Noobr.-Dechr. d. J. ein **Steiger**

gesucht. Adressen unter abschriftlicher Beifügung von Qualifications- u. Dienstattesten mit Angabe der Ansprüche und Familienverhältnisse unter P. S. # 8644 besördert das **Annoucenbureau v. Bernhard Freyer** in Leipzig.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Anfang 40er Jahre, Vater von 4 Kindern, 7—13 Jahre, wünscht sich wieder zu verheirathen. Derselbe hat ein gutes Geschäft und eigenes Grundstück und würde ein disponibles Vermögen von 2000 \mathcal{R} . zur Erweiterung des Geschäfts erwünscht sein; kinderlose Wittwen im Alter von 36—40 Jahren, welche auf dies reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, ihre Adressen unter H. 5815b. an die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen zu lassen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Ein tüchtiger erster **Deconomie-Verwalter** mit guten Zeugnissen versehen, wird auf einem größeren Gute in der Nähe von Erfurt zu engagiren gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse besördert unter H. 5687 a. die **Annoucen-Expedition** v. **Haasenstein & Vogler** in Erfurt.

Einen Lehrling mit der nöthigen Schulbildung sucht baldigst die **Kuhn'sche Buchhandlung** (C. Gräfenhand) in Eisleben.

Ein tüchtiger Modellstecher findet dauernd lohnende Beschäftigung bei der **Maschinenbau-Actien-Gesellschaft** in Dessau.

Meubles-Fabrik und Magazin

von

C. Hauptmann, gr. Klausstrasse 7,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

Solide Arbeit.

Billige Preise.

2. Eingang
Kühlerbrunnengasse
vor der
Victoria-Restaurations

**Eröffnung des neuen Lagers
fertiger**

**Haupt-Eingang
Laden**
zur
Stadt Zürich.

Herren- u. Kinder-Garderoben

Um meinen Central-Verkaufs-Bazar ganz zu vervollständigen, habe ich unter Aufsicht der bedeutendsten Schneidermeister von hier und außerhalb ein großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben anfertigen lassen und den Verkauf mit dem heutigen Tage eröffnet.

Durch directe Lieferungen von Stoffen von der zum Weber-Consortium gehörenden Tuchfabriken bin ich im Stande, einen Winter-Paletot von 6 Thlr., ein Winter-Jaquett von 4 Thlr., eine Hose von 2 1/2 Thlr., eine Weste von 1 1/2 Thlr. bei ganz vorzüglichen reinwollenen Stoffen zu verkaufen.

Schlafrocke von 3 Thlr. an sind in großer Auswahl vorhanden.

Knaben-Anzüge für jedes Alter, von den billigsten bis zu den elegantesten zu ganz enorm billigen Preisen werden jeder Familie die Gelegenheit geben, bei unbedeutenden Kosten ihre Knaben neu zu equipiren.

Wie bei den andern bei mir vertretenen Sachen wird es auch hier mein Hauptprincip sein, mit einem geringen Nutzen nur gute Sachen zu verkaufen. Ein hochgeehrtes Publikum möge sich daher von der Wahrheit überzeugen.

Neben meinem bisherigen Eingang in der „Stadt Zürich“ ist auch ein Separat-Eingang zum Garderoben-Lager in der

Kühlerbrunnengasse vor der Victoria-Restaurations.
H. Wolfenstein.

Bernh. Sommer,

Halle a/S., gr. Ulrichsstr. Nr. 17,

Nouveautés

in **Tricotagen** für Herren u. Damen
deutscher u. englischer Fabrikation.

Zu vermieten!

Sofort oder 1. October

Grosse Niederlagsräume mit Comptoir

Hôtel Russischer Hof,

Leipziger Platz 2a.

J. Blumenthal in Löbejün

zeigt hierdurch an, daß strengen Feiertages halber sein Geschäft
Sonntag den 18. September
geschlossen bleibt.

Eine Wohnung mit 4 heizbaren Stuben, nebst Kammern und Zubehör ist an ruhige Miether zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
Magdeb. Chaussee 4, 2 Tr.

Eine Kochmamsell, welche auch die Federviehzucht versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für ein Rittergut per 1. October er. gesucht. Meldungen unter Chiffre H. 5816b werden entgegenommen von der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Zum sofortigen Antritt suche ich zwei Schmiedegesellen, oder einen Meister und einen Gesellen, am liebsten verheirathet.
Gut Göllme b. Zeutschenthal.
S. A. Dinglinger.

Saamentweizen
vorzüglicher Qualität, ganz brandfreie Waare, hat in jedem Quantum abzugeben das Amt Leimbach bei Mansfeld.

Auf dem Rittergute Möllendorf bei Mansfeld stehen 120 starke Sammel zum Verkauf.

Musikalisches.

Vom ersten Mittwoch des October ab werden allwöchentlich **Symphonie-Concerte** des verstärkten **Halle'schen Stadt-Orchesters** im **Neuen Theater** stattfinden. Die ergebenste Einladung zum Abonnement auf diese **Concerte** wird von mir in diesen Tagen in Umlauf gelegt und auch von heute ab in der Musikalien-Handlung des Herrn **Karmrodt** hier in der **Barfüßerstraße** ausgelegt. Ich bitte um freundliche und rege Beteiligung bei der Zeichnung.

W. Halle.

Café David.

Mittwoch den 9. September Abends

Grosses Concert

vom **Hallschen Stadtorchester.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. **W. Halle.**

Die **Kaiserl. und Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck**

in **Cöln** übergab den Verkauf

ihrer vorzüglichen Fabrikate

in Halle den Herren: **Aug.**

Apelt, C. F. Baentsch,

Beyer & Stade, Friedr.

Bock, Conditor Tankmar

Enke, Conditor C. Eugling,

E. Hildenhagen, Gebr.

Kirchheisen, Ernst Ochse

und **Gust. Rühlemann.**

Zwei starke schwere Pferde, zug-

fest, stehen zum Verkauf beim Zie-

geleibstiger **F. Oncke** in Stums-

dorf.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 9. September

Nachmittag

Grosses Concert

vom **Halle'schen Stadtorchester.**

Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Lorbeer-Bäume.

Ein Paar prachtvolle, wohl 100 Jahr alte, stehen zum Verkauf und Ansicht **Bahnhof Naumburg.** Näheres daselbst beim Restaurateur.

L. F.

poste restante **Leip-**
zig liegt ein Brief unter be-
kannter Chiffre

A. C.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Prag, d. 7. September. Der Kaiser Franz Joseph ist heute Nachmittag um 3¹/₄ Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser wurde an allen Stationen von einer zahlreich herbeigeströmten Volksmenge auf das Lebhafteste begrüßt und am heiligen Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Auf eine Anrede des Bürgermeisters Hulesch, in welcher derselbe der Freude der Bevölkerung über den kaiserlichen Besuch Ausdruck gab, erwiderte der Kaiser in czechischer und deutscher Sprache. Vom Bahnhofe begab sich Letzterer zu Wagen in die Hofburg, wo die Geistlichkeit, die sämmtlichen Behörden und der Landesausschuß, mit dem Oberlandmarschall Carlos Auersperg an der Spitze, zu seinem Empfange versammelt waren. Bei der Fahrt nach der Hofburg durch die festlich geschmückten Hauptstraßen wurde der Kaiser von den Korporationen und Vereinen, welche dort mit Fahnen und Musik Aufstellung genommen hatten, und von der übrigen Bevölkerung mit endlosen Clavas und Hochrufen begrüßt. Heute Abend findet eine glänzende Illumination statt.

Bern, d. 7. September. Der Bundesrath hat durch die Schweizer Gesandten in Berlin, Paris, Rom und Wien den Antrag stellen lassen, eine Vereinbarung über die Regelung des internationalen Frachtverkehrs abzuschließen.

Paris, d. 7. September. Das Journal „Univers“ ist wegen mehrfacher gegen den Marshall Serrano gerichteter Angriffe auf 14 Tage suspendirt worden. Das Dekret, welches die Suspension ausspricht, motivirt dieselbe dadurch, daß das Journal in einem in der Nummer vom 6. d. enthaltenen Artikel in maßloser Weise zur Mißachtung der spanischen Regierung auffordere und dieselbe mit Schmähungen überhäufe, welche die Beziehungen Frankreichs zum Auslande nothwendig kompromittiren, den öffentlichen Frieden stören und die Würde der französischen Presse beeinträchtigen müßten. — Dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge wird der frühere Botschafter in London, Graf v. Harcourt, zum Gesandten in Bern ernannt werden. — Der Krankheitszustand von Guizot ist noch immer sehr bedenklich.

Madrid, d. 7. September. Der deutsche Gesandte Graf v. Hatzfeld ist heute hier eingetroffen.

Berlin, d. 7. September.

Die „Post“ berichtet die frühere Meldung, daß die Reise des Kaisers an den italienischen Hof niemals beabsichtigt gewesen sei; die Reise sei im Gegentheil wahrscheinlich; die Entschließung hänge aber noch von dem Gutachten ab, welches die Aerzte nach Beendigung der Herbstmanöver abgeben werden.

Das Organ des Erzbischofs von Posen, der „Curier Poznański“, bepricht in einer seiner letzten Nummern die Folgen, welche die auf Grund des Gesetzes über die Verwaltung erledigter Bisthümer erfolgte Ernennung des Vicars Kubczak zum Probst zu Xions für diesen selbst, wie für die Gemeindeglieder haben werde. Der gefesteste Priester ist danach ipso facto aus der Kirche excommunicirt und seine Amtshandlungen sind vor der Kirche nichtig. Die Theilnahme der Parochianen an solchen Amtshandlungen ist zwar sündhaft, zieht aber noch nicht den Bann nach sich; dieser tritt erst ein, wenn namentliche Excommunication erfolgt ist. Die namentliche Excommunication aber, so droht der „Curier“, wird hoffentlich auch bald, sei es im Auftrage der Diöcesanbehörde, oder des heiligen Stuhls über den abtrünnigen Priester ausgesprochen werden. (Siehe Depeschen.) Diesen Drohungen gegenüber greift unswahrscheinlich Plaz das Gesetz über die Grenzen des Rechts zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel. Wurde doch eine Kirchenstrafe lediglich wegen Anerkennung der Staats-Gesetze verhängt.

Frankreich.

Paris, d. 6. September. Die Unruhen, die am 4. September in einigen Provinzialstädten vorfielen, waren ernster als man anfänglich glaubte. Sie wurden dadurch hervorgerufen, daß die Polizei keine republikanischen Rufe duldet und solche Zusammenrottungen auseinandertrieb. In Metz (Hérault) ging es am schlimmsten zu. Die Volksmenge griff die Gendarmen mit Stöcken an und warf sie mit Steinen, worauf die Gendarmen von ihren Feuerwaffen Gebrauch machten und 19 Personen verwundeten, von denen eine am nächsten Tag starb. 300 Mann Infanterie wurden den Gendarmen zu Hülfe gesandt und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Letzteres geschah auch in Lyon, wo die Arbeiter zu Ehren des 4. September Zusammenrottungen gebildet hatten, aber von der Polizei auseinandergetrieben wurden. Ein Versuch, einige derer, welche man festgenommen, zu befreien, gab zu einem Handgemenge Anlaß, wobei ein Polizeidiener durch einen Steinwurf an der Schulter verwundet wurde. In Perigueur fielen die Unruhen des Abends vor. Ein dichter Volkshaufe versammelte sich nämlich um 8 Uhr um den Freiheitsbaum herum und sang die Marseillaise. Da er der Aufforderung, sich zu zerstreuen, keine Folge leisten wollte, so erhielt die Gendarmerie und eine Abtheilung Infanterie Befehl, einzuschreiten. Dieselben wurden mit Schimpfsteinen, Pfeifen und zuletzt mit Steinwürfen empfangen, worauf sie von ihren Waffen Gebrauch machten, die Menge auseinander trieben und ungefähr 60 Verhaftungen vornahmen. Ein Polizeidiener und ein Infanterie-Offizier wurden leicht verwundet. In Bordeaux waren die Unruhen ohne Bedeutung, doch wurden 18 Personen verhaftet. In Nancy kam es vor einigen Tagen zu einem Streit zwischen fünf Arbeitern und fünf Soldaten. Die letzteren machten von ihren Säbeln Ge-

brauch; einer der Arbeiter wurde schwer und ein zweiter leicht verwundet. — Das Erscheinen der heiligen Jungfrau in Fontet bei Agen dauert fort. Das letzte Mal ist sie am 15. August „gesehen“ worden. Natürlich wird sie nur der Bauernbirne Berquille sichtbar, die es dieses Mal so weit trieb, daß sie die Anwesenden im Namen der Jungfrau segnete. Bis jetzt hat der Bischof von Agen noch nicht gewagt, das Wunder anzuerkennen. Wahrscheinlich aber wird es zu dieser Anerkennung kommen und Frankreich dann ein Mirakel und Heiligtum mehr besitzen.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung (Nr. 36) meldet:

Der Militär-Intendanturath Teemann von der Intendantur des 4. Armeecorps ist vom 1. October c. ab unter Veretzung zu der Intendantur des 10. Armeecorps zur Wahrnehmung der Intendanturgeschäfte bei diesem Armeecorps bis auf Weiteres bestimmt worden. Der bisherige Appellationsgerichts-Referendar Braunne ist unter Uebernahme in den Militär-Verwaltungsdienst, zum Intendantur-Referendar ernannt und der Intendantur des 4. Armeecorps überwiesen worden. — Der Predigamtscandidat Georg Eduard Schulze ist zum Hülfsprediger in Bennstedtsfeld, Ephorie Nordhausen, ernannt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Hasferungen in der Diöces Salza ist der bisherige Predigamtscandidat Heinrich Oscar Blättler ernannt und befristet worden. Die erledigte evangelische Hülfspredigerstelle in der Parochie Kenschberg, Diöces Lützen, ist dem bisherigen Predigamtscandidaten Georg Wilhelm Richard Weber verliehen worden. Durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 710 Thlr. verbundene Diaconatsstelle zu Calbe a. M. in der Ephorie Elben vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits verfügt. Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1018 Thlr. verbundene Diaconatsstelle zu Seebauern i. A. vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Durch den Tod des Pfarrers Haassenger ist die unter Königlichem Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1434 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Wernlich, 1. Land-Ephorie Halle, vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche, 1 Kapelle und 1 Schule.

— Während sonst um die Erbschaftung von Stipendien ein förmliches Wettrennen stattzufinden pflegt, liegt jetzt der Auffällige Fall vor, daß das vom Sächsischen Provinziallandtage ausgesetzte Stipendium von jährlich 200 Thlr. für bedürftige und würdige Söhne der Provinz Sachsen zum Besuche des königlichen Instituts für Kirchenmusik in Berlin noch immer nicht vergeben werden konnte, weil Bewerber dazu factisch nicht vorhanden sind. Das fr. Stipendium wird schon mit dem 1. October d. J. vacant und wird unter Umständen auf mehrere Jahre hinter einander einem und demselben Schüler bewilligt. Die königliche Regierung in Merseburg, bei welcher die Bewerbungssuche eingereicht werden müssen, fordert zum dritten oder vierten male zu Bewerbungen um diese Zuwendung öffentlich auf.

— Ueber die Anwesenheit des Kaisers in Magdeburg berichtet der „Magdb. Corresp.“: Punkt 1/10 Uhr lief der kaiserliche Ertrazog, von Hannover kommend, in den taghellen Bahnhof ein und noch ehe derselbe hielt, blickte das greise Kai erhaupft freundlich lächelnd und in blühender Munterkeit aus dem mittleren Waggonfenster. Während des kurzen Aufenthalts wechselte Se. Majestät zunächst mit dem Grafen von Stettenau, demselben die Hand reichend, einige Worte und wandte sich sodann zu dem Regierungspräsidenten v. Schwarzhoff und dem Polizeipräsidenten v. Gerhardt, während die Menge in den Wartefallen wiederholte kräftige Hurrahs ausbrachte, die von Sr. Majestät mit freundlichem Grusse erwidert wurden. Den Gesen nach zu schließen, interessirte sich der Kaiser besonders für den brillant erleuchteten Bahnhof. — Nach etwa 4 Minuten verabschiedete sich der Kaiser von den vorgenannten Herren, und unter dem kräftigen Hurrah der Menge, welches der Monarch freundlich grüßend zum Abschied entgegen nahm setzte sich der Kaiserzug zunächst nach Burg in Bewegung.

— Der Pestalozziverein der Provinz Sachsen, sowie der Provinziallehrerverein, werden am 29. und 30. d. M. in Eilenburg ihre diesjährigen Generalversammlungen abhalten. Mit den Versammlungen wird eine Ausstellung der physikalischen und chemischen Apparate des Lehrers C. Schröder in Magdeburg verbunden sein. Anmeldungen erfolgen bis zum 15. September durch die Agenten. Freie Rückfahrt gewähren folgende Bahnen: Halle-Sorau-Guben, Halberstadt-Blankenburg, Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft; von den Directionen der Magdeburg-Halberstädter, Magdeburg-Leipziger und Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft ist noch keine Erklärung eingetroffen; die übrigen Bahndirectionen haben Fahrpreismäßigungen abgelehnt.

— Der Wasserstand der Anstrut ist bei Artern nunmehr so gering, daß der Pegel ganz bloßgelegt ist.

— Nach Berichten vom Dberharze herrscht dort schon seit längerer Zeit großer Wassermangel, und fängt derselbe an, bedenkliche Dimensionen anzunehmen. Viele Quellen und Brunnen sind vertrocknet, die Teiche, welche das Betriebswasser für die Gruben liefern, werden immer leerer, und wenn es noch kurze Zeit so fortbauert, müssen viele Gruben eingestellt werden.

— Mit dem 7. September ist die neue Eisenbahn Gaspawitz-Meuselwitz dem öffentlichen Betriebe übergeben.

— Aus Schmalkalden wird unterm 4. September von einem großen Brande gemeldet; bis Vormittags 10 Uhr sollen schon 10 Häuser, darunter das Rathhaus von den Flammen verzehrt worden sein.

— In Hedersleben entlud sich am 3. September, Nachmittags 5 Uhr, nach stundenlang vorher anhaltendem Donner sein Hagelwetter, wie es die ältesten Leute nicht ärger erlebt haben. Die

Schloßen bis zur Größe eines Laubeneies fielen so dicht, daß es finster wurde. Von Fenstern nach Westen blieb keine Scheibe ganz, Dbst und Blätter sind heruntergeschlagen. Der Schaden an Rüben und Kartoffeln ist noch nicht übersehen, wie auch die Ausdehnung des Unwetters noch nicht bekannt ist. — Auch aus Cochstedt wird berichtet, daß das Hagelwetter dort fürchterlich gewüthet habe.

— Ausgangs dieses Monats wird in Sondershausen ein großes Musikfest abgehalten werden, auf welchem von den ersten Größen die 9. große Symphonie von Beethoven, die wegen ihrer Schwierigkeit so selten zur Aufführung gelangen kann, gegeben werden soll. Ein Magdeburger Gesangverein wird die Chöre der Symphonie singen.

Vermischtes.

— Wie der „Neuen Stettiner Zeitung“ mitgetheilt wird, ist der frühere Landrath des Randow'schen Kreises, Stavenhagen, der sich nach seiner Ernennung zum Regierungsath in Hildesheim seinen Gläubigern durch die Flucht entzog, in Genua gestorben. Derselbe versuchte zuerst in Chicago sich als Droßkfenkutscher zu ernähren, fehrte dann nach Europa zurück und arbeitete eine Zeit lang im Bureau eines süddeutschen Advokaten. Von Gläubigern aus hier verfolgt, ging er nach Genua, wo er an einer ruhrtartigen Krankheit gestorben ist. Stavenhagen war bekanntlich der Sohn des gleichnamigen bekannten Generals und liberalen Abgeordneten, während er selber sich stets zur konservativen Partei hielt und von dieser im Randow'schen Kreise sich seiner Zeit zum Abgeordneten des norddeutschen und später deutschen Reichstages wählen ließ. Seine amtliche Thätigkeit als Regierungsath in Hildesheim hatte Stavenhagen nicht angetreten.

— Ein Telegramm des Kanonen-Königs Alfred Krupp bezüglich des Setantags hat angeblich in der Arbeiter-Bevölkerung und auch in politischen Kreisen manches böse Blut gemacht. Dasselbe lautet wörtlich: „Morgen werde ich zur Fabrik kommen, um dieselbe mit Flaggen geschmückt, überall mit voller Kraft arbeiten zu sehen. So fördern wir die Ausrüstung für Deutschland und feiern den Tag von Sedan voll Dank durch Arbeit zugleich zu des Landes und der Arbeiter Nutzen.“ Der „Berl. Börsen-Courier“ bemerkt hierzu: Krupp muß in seinem der „Fertigung von Kriegsmaterial“ gewidmeten Theile seiner Werke bereits mit Nachschichten arbeiten lassen, um seinen contractlichen Verpflichtungen zur rechten Zeit nachkommen zu können, andernfalls er schwere Conventional-Strafe zu zahlen haben würde. Jeder verlorene Arbeitstag kostet viel Tausende von Thalern.

— 1100 Laubfummel der Provinz Brandenburg feierten am vorletzten Sonntag in der Dorotheenstädtischen Kirche in Berlin ihr jährliches Dankfest für die Ausbildung, welche sie als frühere Zöglinge der Berliner Anstalt erhalten hatten. Sie nennen es ihr Dankfest. Einen eigenthümlichen Eindruck machte es auf alle, die ihrer sämmtlichen Sinne Herr sind, als der Prediger Schönberger ohne Sang und Klang die Kanzel betrat und der andächtig lauschenden Menge in Reichen und Geberden das Evangelium verkündigte. Der Text seiner summen und doch so bereiten Rede war die Heilung des Laubfummeln.

— Den alten Hanfmannschen Satz, daß in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhöret, hat der Charlottenburger Magistrat dadurch illustriert, daß er einem Bürger, der einen halben Morgen Charlottenburger Acker-Landes besitzt und dafür 2 Pfennige an Grundsteuer zu zahlen hat, wegen dieses kolossalen Betrages brieflich mahnte. Der betreffende Besitzer hat wohl oder übel diese 2 Pfennige per Post-Anweisung einsenden müssen, so daß dieselben 3 Silbergrößen Porto verursachten.

— Das vor einigen Tagen eingetroffene Nilpferd des zoologischen Gartens in Berlin wurde von dem bekannten Afrika-Reisenden Hildebrand nicht nur aufgefunden gemacht und erworben, sondern auch hierher gebracht, da er ohnedies eine Reise in die Heimat vorhatte, zunächst um sich von mehr als dreijährigen Strapazen zu erholen, und sodann um sich zu einer neuen Expedition auszurufen. Er nährte das Thier unterwegs mit einem Drei von Milch, Mehl, Eiern, Zucker und Salz, der dem letzteren mittels der Fische in den weiten Schlund gegossen wird. Die afrikanischen Neger nennen das Nilpferd „Domondo“, und diesen schönen Namen legte Hildebrand seinem Pflegling bei; es hört auf denselben, wenigstens wenn sein feierlicher Herr ihn damit ruft. Es wurde von einem Vater der französischen Mission in Sansibar, gegenüber von dem Gilande Sansibar, in dem Kingani-Flusse bei Bagamojo gefangen, nachdem der Missionar vorher die Aite durch eine wohlgezielte Kugel getödtet hatte. Kaum hatte der Missionar seine kostbare Beute in Sicherheit gebracht, so stellte sich auch schon ein Engländer als Kaufliebhaber ein, aber Hildebrand kam ihm zuvor und schloß, durch den bis Aken gehenden Telegraphen bevoollmächtigt, für den zoologischen Garten ab.

— Den Bibelspruch: „Eher geht ein Kameel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in das Himmelreich“ hat man dadurch zu verbessern geglaubt, daß man statt *καμυλος* (Kameel) *καμυλος* (Schiffstau) zu lesen vorschlug. Ein Schiffstau und ein Nadelöhr, das ginge noch an, meinten sie, als ein Nadelöhr und ein — Kameel. Professor Sepp aber theilt in seinen neuesten Orientbriefen an die „Allg. Ztg.“ mit, daß es doch heißen muß: Kameel und Nadelöhr. Nur bringt er zur Erläuterung bei, daß die Hausthüren in Syrien, Palästina wie im ganzen Orient heute noch grade so niedrig sind wie vor 2000 Jahren, und daß in die größeren Hausthore kleine Oeffnungen gemacht sind, durch die der Mensch nur gebüdet, ein unbeladenes Kameel aber nur sehr schwer, auf den Knien rutschend, hineingelangen kann. Diese Thürenchen aber heißen wie vor 2000 Jahren bei den Arabern noch heutigen Tages „Nadelöhr“. Damit erklärt sich das von Christus gebrauchte

Gleichniß auf die einfachste Weise. Eher geht ein (hochgepacktes) Kameel durch ein Nadelöhr, als ein Mensch, der sonst nichts hat, als seinen Reichthum, in das Himmelreich.

— Am 2. d. M. Radmittags verlor ein junger Bankier in einer der lebhaftesten Straßen der Londoner City 10 Tausend Pfund und hatte nichts Eiligeres zu thun, als die Bankbehörden von dem Vorfall in Kenntniß zu setzen. Diese versprachen dem ehrlichen Findex eine Belohnung von 100 Pfd. St., und am Tage, nachdem die betreffende Anzeige in der Times erschienen war, präsentirte ein Drechsler die gefundenen Noten. In Anerkennung einer solchen Ehrlichkeit zahlten die Bankdirectoren dem Manne nicht nur die 100 Pfd. St., sondern auch seinem Begleiter, der bei dem Funde zugegen gewesen war, weitere 50 Pfd. St.

— Wie die „Agence Havas“ meldet, traf am 1. September ein Schraubendampfer von Swansea (England) auf hoher See ein griechisches Schiff „Sokrates“, welches theilweise beschädigt und von seiner Mannschaft verlassen zu sein schien. Man rief es an und fand, daß die ganze Besatzung aus 7 Mann bestand, die in gefährlicher Weise am Scorbut erkrankt und kaum noch fähig waren, auf die an sie gestellten Fragen zu antworten. Der Engländer bugsierte den „Sokrates“ nach Swansea, wo sechs von den Leuten ins dortige Hospital gebracht wurden, hier wurden dieselben von der Seebehörde nach dem Capitän befragt, und alle beschuldigten den Siebenten, der von der Krankheit am wenigsten befallen war, jenen ermordet und über Bord geworfen zu haben. Die Untersuchung ergab, daß der „Sokrates“ im September 1873 Liverpool verlassen hat, um sich nach der Südküste Afrikas zu begeben. Bei einer während der Fahrt ausgebrochenen Meuterei ist der Capitän vom eigenen Bruder, welcher sich des Schiffes und der Ladung bemächtigen wollte, durch einen Revolverschuß getödtet und der Leichnam ins Meer geworfen worden. Seit jener Zeit irrte das Schiff planlos umher, da man Niemand begegnen wollte, und wurde schließlich ohne Masten an die englische Küste getrieben. Lebensmittel und Wasser fehlten gänzlich am Bord, nur waren noch einige Fässer Branntwein vorhanden. Der angebliche Mörder ist natürlich verhaftet worden, und die ganze Mannschaft sieht alsbald ihrer Aburtheilung nach der vollen Strenge der englischen Marinegesetze entgegen.

Berliner Viehmarkt.

Am 7. d. standen zum Verkauf: 1739 Stück Rinder, 6177 Stück Schweine, 1067 Stück Kälber, 21956 Stück Hammel. Bei Hornvieh verbieth heute ein bedeutend Ueberfluth. Die Exporteure aus dem Rheinlande waren zum größten Theile ausgeblieben; doch blieben die Händler fest auf den letzterzeitigen Preisen und behielten daher ein bedeutendes Quantum zurück. — Beste Stücke aus Stallschlachtung erzielten bis 23 Thlr. Primaraare 19—20 Thlr., Secunda 15—17 Thlr. und Tertia 13—14 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Bei Schweinen war heute feinste Waare sehr schwach vertreten und erzielten sehr gute Stücke bis zu 23 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht; der Durchschnittspreis stellte sich auf 19—20 Thlr. Kälber verkauften sich nicht so schnell, als am Freitag, da der Anstreich bedeutend stärker war und mußten sich mit Mittelpreisen begnügen. Das Hammelgeschlachtstück unverändert matt; beste Stücke erzielten etwa 8 Thlr., etwas geringere Schlachtaare 6 bis 7 Thlr. pro 45 Pfd. — Die Preise für Weidvieh varirten so, daß sich kein annähernder Durchschnitt feststellen ließ.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 9. September:

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Am. 6 Catechismuspredigt Oberprediger Saran.
Zu Neumarkt: Am. 10 Beichte u. Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6 Missionskunde Hülfsprediger Berendes.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—4 Brüderstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—4 Brüderstraße 6.
Brosenverammlung: Am. 8 im neuen Schützenbause.
Dienstboten-Verammlung: Ab. 8—10 im „Weissen Hof“.
Ernithologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Rechnen.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9^{1/2}, große Braubausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Haring).
Kaufmann. Circle: Ab. 8 Gesellschaftsabend in Freuden's Garten.
Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Nathhausgasse.
Jahreslicher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies“.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde in Hellings Restauration z. „Prinz Karl“.
Hall. Turnerleiderstafel: Ab. 8 Uebungsstunde im „Café Royal“.
Concerte. Hall'sches Stadt-Orchester: Am. 4 in „Bad Wittekind“ u. Ab. 7^{1/2} im „Café David“.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter Leitzig'scher, neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jüdisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannendäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Deyers's Bade-Anstalt (früher Naacke), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool-, Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. September.
Kronprinz. Hr. Prof. Weber m. Gem. a. Braunschweig. Hr. Ober-Amtmann Felber a. Teilsbengenburg. Hr. Ober-Inspector Scholli a. Hannover. Hr. Major a. D. v. Nisch a. Dranienburg. Die Herrn. Brauerleib. Gebr. Grimm a. Nordhausen. Hr. Ober-Post-Exccetair Krüger m. Gem. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Ruhr m. Gem. a. Berlin, Eitel a. Frankfurt, Müß a. Collngen, Mrosk a. Bielefeld, Floppert a. Cassel, Neumann u. Redlich a. Dessau, Unger u. Leutzg a. Arola.
Stadt Zürich. Hr. Graf v. Wetterheim a. Wien. Hr. Baron v. Eigfeld m. Fam. a. Dresden. Frau v. Naich m. Tochter a. Erfurt. Hr. Professor Schabe m. Fam. a. Königsberg. Frau Giese m. Fam. u. Bed. a. Wittgenberg. Hr. Fr. Caube m. Frau a. Berlin. Hr. Reut. Reichert a. Bemburg. Hr. Ober-Präsident Rasch a. Liebenwalde. Hr. Oberamtmann Sage a. Hannover. Hr. Hotelier Richter a. Hamburg. Hr. Mühlentisch. Herrmann a. Magdeburg. Hr. Worms m. Gem. u. Bed. a. Lützenfeld. Hr. Inspector d. Landesfeuersocietät Bage a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Voser a. Bremen, Etödert u. Dieze a. Leitzig, Lerper a. Berlin, Moormann a. Cassel, Nagler a. Pforz

Ka-
ein
einer
n o:
kam,
dem
sinder
ie be-
rech-
theit
St.,
wefen
r ein
o von
sant,
shter
ie an
den
orige
höde
der
über
ates'
diffe
enen
hiffes
tödet
irte
und
bens-
einige
ürlich
r Ab-
sehe
meine,
in be-
rösten
reifen
Stall-
Ehr.
u war
bis zu
auf 19
r Auf-
Das
Ehr.,
e für
Ab. 6
aße 6.
ing'.
rach.
e.
arl'.
7 1/2
eizt
erren
Uhr.
rach.
ool;
naun
hr.
imm
Die
gen,
kau,
feld
ffor
erg.
hr.
er.
ne
bert
org

heim, Kabe a. Neuhausen, Richter a. Eßthen, Förster a. Ascherleben, Kels-
nart a. Sangerhausen, Rothe a. Naumburg, Müller a. Magdeburg, Reimert
a. Könnigsberg i/Nr.
Stadt Hamburg. Hr. Commerzienrath Walzer a. Berlin. Hr. Art. Direc-
tor Heuler a. Elsbberg. Hr. Rittergutsbes. Graf Bölow m. Gem. a. Rosdof.
Hr. Banquier Callmann a. Berlin. Frau Ober-Amtmann Franke m. Sohn
a. Altfeld. Hr. Kreisrichter Strahl m. Gem. a. Schlessen. Hr. Fabricbes.
Baron v. Kroyßert a. Dülisburg. Die Hrn. Kauf. Wenz a. Hanau, Büning
a. Caszau i/Nordland, Kesch a. Hamburg, Seiffert a. Braunschweig, Peteren
a. Bremen, Schell a. Caszau, Dall a. Hamburg, Michaeli a. Dresden, Eie-
vers a. Braunschweig, Tromershausen a. Hanau, Meinede a. Prag, Fried-
länder m. Frau a. Berlin, Döbel a. Dresden, Ehrenstein a. Berlin, Harms
a. Bremen.
Goldener Ring. Hr. Fabrik. Angermann m. Frau a. Cottbus. Hr. Post-
director Schelling a. Bremen. Hr. Assistent Binkert m. Sohn a. Hannover.
Hr. Rent. Krollisch m. Kam. a. Eisenach. Hr. Rittergutsbes. v. Feinzig a.
Dahlheim. Hr. Buchhändler Jindra m. Tochter a. Berlin. Hr. Baron
v. Bank m. Kam. u. Dienerschaft a. Posen. Die Hrn. Kauf. Kell a. Schnee-
berg, Orsinger a. Dresden, van Vienen a. Berlin, Kaugenben a. Bayreuth,
Schwartzm a. Breslau, Kufsteinberg a. Hamburg, Hellwig a. Krafaun, Reis-
mann a. Danzig, Haackelberg a. Dortmund, Sernau a. Straßburg, Franz a.
Wanzenburg, Seibert a. Cassel.
Goldener Löwe. Hr. Assc. Inspector Nadermann a. Magdeburg. Hr. Leut.
Schlüter a. Salzmelbel. Hr. Amtmann Hänische a. Schmöbed. Hr. Holz-
händler Brügge a. Zeitz. Hr. Fabrikbes. Krieger a. Altwasser. Frau He-
richstrath Stange m. Tochter a. Berlin. Hr. Ingenieur Grasmann a. Dort-
mund. Die Hrn. Kauf. Wendelsjohn u. Neumann a. Berlin, Knoblauch a.
Gnabau, Eckardt a. Frankfurt a/M., Löbel u. Glaser a. Dresden, Händler a.
Leipzig, Eingler a. Hannover, Freund a. Dörfelbach.
Goldene Krone. Hr. Baumeister Schwarz a. Lübeck. Hr. Kreisgerichts-
rath Ehers a. Zerbst. Hr. Defon. Walter a. Rosdof. Hr. Richter Becker a. Alzei.
Hr. Lehrer Seiffert a. Habersleben. Frau Baumeister Hehl m. Ved. a. Posen.
Hr. Meister a. Ertelre. Frau Inspector Linke a. Posen. Hr. Rent. Heiber
a. Wickau. Hr. Amtsvorwarter Kitzow a. Ludwigslust. Hr. Geh. Reg.
Rath Varsch m. Tochter a. Molon. Hr. Fabrikbes. Laffrow a. Nordhausen.
Die Hrn. Kauf. Pingel a. Braunschweig, Hauke a. Biele, Markes a.
Kranichbann, Steinwieg a. Bielefeld, Hunzer a. Carlsruhe, Hoffmann, Impe-
r u. Heber a. Berlin, Bechling a. Braunschweig, Windesheim a. Lübeck.

Goldene Rose. Die Hrn. Coupletänger Schreier u. Ascher a. Leipzig. Hr.
Fabrik. Kralle a. Lindenbain. Die Hrn. Kauf. R. Schmidt a. Leipzig,
K. Kohlberg a. Ebnern, C. Kohlberg m. Sohn a. Ebejan, Meseroth a.
Gotha, Bruder a. Malin.
Russischer Hof. Hr. Gutbes. Rabenalt m. Frau a. Magdeburg. Hr. Kauf-
raturer Enke a. München. Hr. Baumeister Heilig m. Frau a. Kanis. Hr.
Ingenieur Haubemann a. Birkün. Hr. Director Vogt a. Berlin. Frau
Müller m. Schweser a. Wittfod. Die Hrn. Fabrik. Lebrecht a. Hildes-
heim, Wittcher a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Böhme a. Plauen, Schütz a.
Nürnberg, Gütther a. Cassel, Humann a. Nordhausen, Schmidt a. Berlin.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

8. Septemder 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 95 1/2. Eöln-Münch 132. Rheinische 132 1/4. Oester-
Staatsbahn 194 1/2. Lombarden 88 1/2. Oester. Creditactien 148 1/2. Ameri-
kaner 99 1/2. Preuß. Consolidirte 105 1/2. — Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) September/October 61. April/Mai 199 1/2 Mark.
Noggen. Sept./Octbr. 48 1/2. October/Novbr. 47 1/2. Novbr./Decbr. 47 1/2.
April/Mai 143 Mark.
Gerste loco 58—75.
Hafer. Septbr./October 57 1/2.
Sperma loco 26 # 25 Septbr. 27 # 5 Apr. Sept./Octbr. 23 # 4 Apr.
Müdel loco 17 1/2. Septbr./October 17 1/2. April/Mai — Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 8. September 1874.
Bergisch-Märkische St.-Act. 95 1/2. Berlin-Anhalt. St.-Act. 153. Breslau-
Schweidn. Freib. St.-Act. 108. Eöln-Münch St.-Act. 142. Mainz,
Ludwigshafen St.-Act. 141 1/2. Berlin, Stettiner St.-Act. 151. Oberschlesische
St.-Act. A. C. 174 1/2. Rheinische St.-Act. 142 1/2. Rumänische St.-Act. 40.
Lombarden 88 1/2. Franzosen 195 Oester. Credit-Act. 148 1/2. Braunschweiger
Credit-Act. 76 1/2. Berliner Banquier 94. Centralindustrie 84. Darmst.
Bank-Act. 61 1/2. Disconto-Command.-Anth. 189 1/2. Laurabütte 143. Dert-
munder Union-Act. 62 1/2. Louise Tiefbau 76 1/2. Hibernia & Schamrock 84. Cen-
trum 78. Selsenkirchen 137 1/2. Commercer 93. — Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Goldarbeiter Arthur
Reichmann hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Kon-
kurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. October 1874
einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre An-
sprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben,
sic mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür ver-
langten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich ober
zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. September er.
bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf
den 12. October d. J. Vormittags 11 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath v. Landwüst im Kreis-
gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 12 anberaumat, und werden zum
Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, wel-
che ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben
und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohn-
nung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen
Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte
Fiebiger, Fritsch, Göcking, Herzfeld, Krufenberg,
v. Nadecke, Niemer, Schlieckmann, Seeligmüller und
Wilke zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Halle a. d. Saale, am 4. September 1874.
Königl. Preuß. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Fußweg, der von Halle aus
durch die Passendorfer Aue nach
Beudlich führt, ist für Fuhrwerk
aller Art, bei der gefesselten Strafe
bis 20 Thaler, verboten.
Der stellvert. Amtsvorsteher:
Ober-Amtmann Wendenburg.

Für Kaufleute.
Reisende u. Commis für Detail
und Lager jeder Branche kann
ich den Herren Prinzipalen durch
mein Comptoir zu jeder Zeit em-
pfehlen.
Pr. Binneweiss.

Offene Stelle!
Für ein Commissions- u.
Agentur-Geschäft wird zu
baldigem Antritt ein thätiger
junger Mann gesucht.
Bewerbungen unter Beifü-
gung der Zeugnisse nieder-
zulegen bei Ed. Stückrath
in d. Exp. d. Btg.

8-10 tüchtige Schmiede sin-
den dauernde Arbeit in der gewer-
schaftlichen Maschinenwerkstatt zu
Saigerhütte bei Hettstedt.

Für eine kleine Wirthschaft wird
bei einem älteren Herrn eine Wirth-
schafterin von gelehten Jahren pr.
1. October gesucht. Anmeldeungen
unter Beifügung der Atteste über
die bisherigen Stellungen sub R.
S. befördert **Ed. Stückrath** in
d. Exped. d. Btg.

Ein Hofmeister,
Weimaraner, sucht sofort oder 1.
October Dienst. Derselbe ist in
jedem Sache kundig und versteht
ev. auch ein Gut selbständig zu lei-
ten, was er durch Zeugnisse belegen
kann. Näheres durch
M. Fromme in Halle a/S.,
Sapfenstraße 21.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt
sich Steinböcksgasse Nr. 3.

Eine ältere zuverl.
Landwirthschafterin
sind. bei hoh. Gehalt 1. October
angenehme Stellung durch
Frau Deparade
in Halle a/S., gr. Schlamm 10.

Die Erneuerung der Loose
zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens
am 11. Septbr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich
hierdurch in Erinnerung.
Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Zur Beförderung von Gütern zwischen Hamburg
und Halle pr. Segelschiffahrt, auch event. zum
Schleppen bis Calbe empfehlen sich
Heinrich Kalkmann,
Hamburg.
Wilh. Andreae,
Schiffs-Procureure.
[H. 04246.]

Wassermühlverkauf.
Eine Panzermühle mit 5 Gängen,
30 Morg. Feld, in der Nähe eines
Centralbahnhöfes. Preis 24,000 Th.
Hälfte Anzahlung. Eine Panzer-
mühle, 3 Gänge, nahe an einer
Residenzstadt, 20 Morg. Feld, neu-
gebaut, 14,000 Th., Anzahlung
8000 Th.
Eine Panzermühle, 3 Mahlgänge,
sowie noch Graupenmühle, Del-
mühle, nahe an einer bedeutenden
Handelsstadt, nahe an einem Central-
bahnhof, soll für 24,000 Th. mit
12,000 Th. Anzahlung verkauft
werden, können auch nach Wunsch
noch 90 Morgen Feld beige-
geben werden. Alles Nähere bei
Fr. Günther in Burgholz-
hausen bei Eckartsberga.

Eine Schenkewirthschaft bei
Freiburg a/U. mit ca. 6 1/2 Morg.
Feld und Garten soll Familienver-
hältnisse halber zum Preise von
4500 Th. mit wenig Anzahlung
verkauft werden. Dff. bittet man
unter A. 1 bei **Ed. Stückrath**
in d. Exp. d. B. niederzulegen.

Commis-Gesuch.
Für mein Seiden-, Manufactur-
u. Modewaren-Geschäft suche zum
1. Octbr. e. einen gut empfohle-
nen jungen Mann (hollten Verkäu-
fer).
Ernst Böbling
in Eisleben.

Ein Prebigerstochter, welche in
allen weiblichen und häuslichen Ar-
beiten bewandert ist, sucht als
Stütze der Hausfrau Stellung. Dff.
bittet man unter Officre M. Nr. 10
an **Ed. Stückrath** in d. Exp.
d. Btg. abzugeben.

Güterverkäufe
in der Naumburger Gegend.
1) Ein sehr schönes Gut, 240 Mor.,
alles neu gebaut, Ställe gewölbt,
6 Pferde, 24 Stück Rindvieh, 20
Stück Schweine, 150 Stück Schaa-
se, Drillmaschine, Dreschmaschine,
volle Erndte u. c., soll für 40,000 Th.
mit der Hälfte Anzahlung verkauft
werden. Rest lange Jahre unzübar.
2) Desgl. ein schönes Gut bei
Naumburg, Ställe gewölbt, 155
Mrg., 26 Stück Rindvieh, 4 Pfer-
de, volle Erndte, Drillmaschine,
Laudenmaschine u. c., in der Nähe
Zuckerfabrik, soll Familienverhält-
nisse halber für 32,000 Th. mit der
Hälfte Anzahlung verkauft werden.
3) Desgl. ein schönes Freigut mit
massiven Gebäuden soll mit 200 Mrg.
Feld, 9 Mrg. Wiese, 1 Actie an einer
gut rentirenden Zuckerfabrik, vier
Pferde, 24 Stück Rindvieh, 20
Stück Schweine, volle Erndte u. c.,
wegen Familienverhältnissen für
34,000 Th. mit 15,000 Th. An-
zahlung verkauft werden.
4) Desgl. ein schönes Gut, neu
gebaut, mit 54 Mrg., 2 Pferde,
9 Stück Rindvieh, 12 Schweine u. c.,
soll für 12,000 Th. mit der Hälfte
Anzahlung verkauft werden.
5) Ein schönes Gut, alles neu
gebaut, 100 Mrg., 2 Pferde, 11
Stück Rindvieh u. c., soll mit 10,000
Thlr. Anzahlung verkauft werden.
Näheres bei **Fr. Günther** in
Burgholzhausen bei Eckarts-
berga.
7 bis 8000 Th. w. auf sichere
Hypothek von einem pünktl. Zins-
zahler zu leihen gesucht. Dff. bit-
tet man unter F. H. bei **Ed. Stück-
rath** in d. Exp. d. B. niederzul.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.
 Vom Sonntag den 13. September d. Js. an wird
 unser Courierzug Nr. 3 von Magdeburg statt um 6 Uhr
 7 Minuten Vormittags um 6 Uhr Vormittags und gleich-
 mäßig auch von den übrigen Stationen um 7 Minuten früher als bis-
 her abgelassen, um den Anschluß an den Schnellzug von Halle nach
 Thüringen zu ermöglichen.

Magdeburg, den 30. August 1874.

Directorium.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Zu der am
Mittwoch d. 30. Septbr. d. J. Vormittags 9 Uhr
 im Saale des Kramerhauses hieselbst stattfindenden
ersten ordentlichen Generalversammlung
 werden die Herren Actionaire mit der Benachrichtigung eingeladen,
 daß nur solche Actionaire (§. 26 des Statuts) zur Theilnahme an der
 Generalversammlung berechtigt sind, welche seit wenigstens drei Tagen
 vor der Generalversammlung (also spätestens am 26. September) ihre
 Actien, von denen je fünf das Recht auf eine Stimme geben, bei einer
 der nachstehend bezeichneten Stellen

1. in Schkeuditz in dem im Fabrikgebäude befindlichen Geschäftslokale,

2. in Leipzig

a) im Comtoir der Gesellschaft Neumarkt Nr. 35 (Prößdorf
 & Koch),
 b) bei der Leipziger Wechselbank, Katharinenstr. Nr. 7,
 hinterlegt haben, und daß die Herren Actionaire, welche dieser Vor-
 schrift Genüge geleistet, Legitimationskarten erhalten, welche auf ihren
 Namen lauten, die Zahl der deponirten Actien und der darauf entfal-
 lenden Stimmen ausweisen und für die bezeichnete Person gelten.

Der zu hinterlegenden Actien ist ein doppeltes Verzeichniß beizufügen,
 von denen das eine mit Empfangsbcheinigung versehen, zurück-
 gegeben wird, beizufügen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, Prüfung und Genehmigung
 der Jahresrechnungen und Bilanzen, sowie der Gewinnvertheilung
 und Ertheilung der Entlastung.

2. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsraths.

Schkeuditz bei Leipzig, am 7. Septbr. 1874.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Der Aufsichtsrath.

(H. 34245.)

Black, Vorsitzender.

Firma's

in Holz, Blech, Wachstuch etc.; Bouleaux zu Schau-
 fenstern und Aufschriften jeder Art, sowie

Glasfirmen

jeder Größe in Gold- und Silberschrift werden sauber und bil-
 ligst gefertigt.

G. Wiesert,

Maler, Lackirer und Firmaschreiber,

Halle, kleine Steinstraße Nr. 1.

NB. Aufträge von Auserhalb werden pünktlichst effectuirt.

**Neusilberne Leuchter, Löffel, Hundehals-
 bänder und Mantelkörbe, Sporen, Fahr- und Reitzeug-
 beschläge, lackirte und plattirte Kummthügel, Nickel,
 Neusilberblech und Draht;**

**Messing-Platten, Glocken, Mörser, Gramm-
 gewichte, Wein- und Bierhähne mit und ohne Spritze,
 Bierventile, Fleischerhaken, bronce. Fenster- und Thür-
 beschläge, Gurthalter zu Saloussen, sowie noch viele
 andere Gegenstände empfiehlt**
Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26.

Einem Lehrling sucht

Ferdinand Haassengier, gr. Klausstraße 26.



Donnerstag und Freitag steht ein gro-
 ßer Franchport bester Schweinfurter
 Zugochsen billigst zum Verkauf,
 wozu Käufer ergebenst einladen



Gedr. Friedmann,
 Magdeburger Str. 51.

Ein cautionf. Kfm. mittl. Alters
 sucht Stelle bei 1 Consumo, in
 Fabrik, Mühle etc., od. betheiligt sich
 mit 3 M. Dff. sub D. G. an
Rud. Mosse, Halle a/S.

Ein Mädchen für Küche
 und Hausarbeit wird sofort
 oder zum 1. October gesucht
 in der Pfarrei zu Westa
 bei Dürrenberg.

Gesucht

zum sofortigen Antritt eine ge-
 schickte Directrice für ein feines
 Puzgeschäst nach Weimar.
Therese Loth in Weimar.

Ein junger Kaufmann, der wo-
 möglich schon in einem Weingeschäft
 conditionirte, findet gute und an-
 genehme Stellung. Wo? sagt Ed.
Stückrath in der Exp. d. Btg.



Die ersten Lappländer Polar-Menschen, sind da!

Dieselben, welche in Wien die hohe
 Ehre hatten, sich Seiner Majestät
 dem Kaiser von Oesterreich,
 sowie auch in Dresden Seiner Königl. Hoheit nebst hoher
 Familie vorstellen zu dürfen.

Diese Leute wurden von Böhle selbst aus Lappland nach Wien
 zur Weltausstellung geführt, was eine 14 monatliche Lebensgefährliche
 und beschwerliche Reise zur Folge hatte. Sie waren sowohl in Wien
 als auch in Pesth in den Akademien der Wissenschaften in Vorlesun-
 gen, worüber Dokumente an der Kasse zur Einsicht sind, auch zahlst
 Unterzeichneter 5000 Thaler demjenigen, der im Stande ist, nur
 den kleinsten Beweis zu liefern, daß man es hier nicht mit wirklichen
 Lappländern zu thun hätte.

Sie produciren sich hier am **Rossplatze** mit ihren Kenn-
 thieren, Hütten, Fahrzeugen und vielen Original-Ge-
 räthschaften auf einem Nordpol-Theater und zwar nur die
 3 Tage von **Sonntag den 13. bis Dienstag den 15.
 September.** Es werden daher die geehrten Bewohner von Halle
 und Umgegend freundlichst eingeladen, die nie wiederkehrende Gelegen-
 heit zu benutzen, die kleinen Eismenschen kennen zu lernen, die dort
 zu Hause sind, wo so zu sagen die Welt ein Ende hat und die nur
 noch kurze Zeit in Deutschland verweilen. **Ergebnis Böhle.**

Firma: Böhle & Willardt.

NB. Von hier führt meine Reise nach Eisleben zum **Wier-
 senmarke**, und zwar nur, um auch meinen werthen Vöndsteuten
 und Freunden zu zeigen, daß Böhle im Stande war, etwas herzu-
 führen, was neu, interessant und noch niemals da war.

Karlsstraße Nr. 6 sind 2
 herrschaftl. Wohnungen, best. aus
 5 heizbaren Zimmern, Kammern,
 Küche u. Zubehö., jetzt oder später
 zu vermieten u. s. f. zu beziehen.

Ein fehlerfreies frommes Pferd,
 guter Einpänner, 5 bis 8 Jahr
 alt, wird zu kaufen gesucht. Un-
 serhändler verboten. Offert. unter
 poste rest. Halle a/S. No. 12.

Ein überzähliges Arbeitspferd ver-
 kauft
C. A. Schmidt
 in Höhnstedt.

Ein Kellnerlehrling

wird zum sofort. Antritt gesucht auf
Lüderik's Berg.

1 Kellner Lehrling, sowie ein an-
 fängliches Stubenmädchen und ein
 do. Küchenmädchen finden 1. Octo-
 ber Stellen im Hotel „**Halber
 Mond**“ in Merseburg.

Ein älteres Mäd-
 chen oder Wittve wird für
 einen großen feinen Haushalt
 aufs Land als Stütze der Haus-
 frau bei 80 Th. Gehalt gesucht.
 Verlangt wird Leitung d. Wä-
 sche, Platten u. Beaufsichti-
 gung der Dienftboten. Näh. im
**Compt. von Frau Binne-
 weiss, gr. Märkerstr. 18.**

Eine freundliche Wohnung von
 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u.
 Keller zu vermieten u. s. f. oder
 später zu beziehen. Besuch der
 Hallischen Schulen für Kinder durch
 Eisenbahn-Schulbesuchs-Karten be-
 quem und billig.
Gröbers. S. Wuß.

Ein ordentliches, zuverlässiges
 Dienstmädchen, im Alter von 16
 bis 18 Jahren wird zum **1. Oc-
 tober** zu mieten gesucht. Nähere
 Auskunft giebt der Gastwirth **C.
 Jungmanns** Feldschlößchen
 bei Merseburg a/S.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Klav-
 vier von Polianer-Holz und einige
 Gewehre sind zu verkaufen **Schmel-
 zer's Höhe** in Siebichenstein.

Ein gebildeter junger Mann
 kann, zu Erlernung des Buch-
 handels, in die Pfeffersche
 Buchhandlung in Halle
 eintreten.

Hierdurch zur Kenntniß, daß
 ich für keinerlei Schulden aufkom-
 me, die mein Sohn **Otto**, stud.
 medic., gemacht hat und noch ma-
 chen wird.

Brandenburg a/H.
Otto Wente sen.

Ein tüchtiger, mit guten Zeug-
 nissen versehener Verwalter sucht
 sofort Stellung. Gefäll. Off. ab-
 zugeben an **Ed. Stückrath** in
 der Exp. d. Btg.

„Grüne Tanne“ bei Zöberitz.

Freitag den 11. Sept. Schlach-
 tefest, wozu freundlichst einladet
C. Knauft.

Auf dem hohen Petersberge.

Sonntag den 13. Septbr. ladet
 zum **Concert** und **Ball** erge-
 benst ein **Wegde.**
 Concert Nachmittags 3 Uhr.

Dem Spritzenmeister Herrn
Kleinau und den Mannschaften
 aus Schwerz, sowie dem Gut-
 befürder Herrn **Nette** aus Rieda,
 für die ausdauernde Hilfe zur Ret-
 tung meines Schöfstes bei der großen
 Feuergefahr, meinen tiefgefühlten
 Dank.
Friedrich Küster.
 Brachstedt, am 7. Sept. 1874.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Werspätet.
 Den 4. September Abends 11 Uhr
 starb mein lieber Vater **Gottlob
 Leinert** in seinem bald vollende-
 ten 84. Lebensjahre. Dies seinen
 Freunden und Bekannten zur
 Nachricht.
 Gndlbzig bei Gönnern a/S.

Richard Leinert.